This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

J 39.6.27

De Ritchnecht.

Luſtſpiel in drei Akten

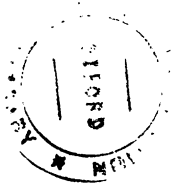
von

Auguſt Corrodi.

Zürich.
Verlag von Cäſar Schmidt.
(Schabelitz'ſche Buchhandlung.)
1873.

39. b. 27

Bühnen gegenüber Manuscript.



Personen.

Frau Wüst.
Mina, ihre Tochter.
Major.
Louise, seine Schwester.
Reitknecht beim Major.
Pfarrer.
Professor.
Mable, Magd bei Mina.
Packer.

Scene auf einem Landgut.

Erſter Akt.

Garten. Im Hintergrund links Landhaus. Vorn rechts und links Tiſche und Stühle.

Erſte Scene.

Mina (im Morgenanzug; kommt leſend).

„So oft mein Geiſt nur Hohes und Schönes denkt,
So oft mein Herz nur Sanftes und Liebes fühlt,
Trittſt ihnen, Theure, du entgegen,
Gibſt ihnen Schwung und lebendige Weihe.

„Wenn ſtill mein Fuß durch Höhen und Thäler wallt,
Wenn laut der Mund entzückende Schöpfungen preist,
Iſt's dein Bild, Holde, das mich leitet,
Und zu dem ſüßeſten Lob begeiſtert.

„Mag auch das Haupt mir dunkele Nacht umziehn,
Mag's jedem Eindruck fremd und verſchloſſen ſein:
Es dämmert und wird helle Klarheit,
Wenn ich, Geliebteſte, dein gedenke.

„Der Zukunft Schleier, sei er verflochten auch,
Und undurchdringlich schwachem gewöhnlichen Blick,
Wird mir zum leichten Seidenflore,
Wenn ich, o Theure, mit dir ihn schaue.

„Wird mir zur Hülle kommender Seligkeit,
Die jetzt schon sanfte, goldene Strahlen wirft;
Ich stehe an der nächsten Schwelle
In dem beglückendsten Erdenhimmel!“ —

Du liebi Zit, zum elftemal verjährt
Sis' hütt, sid daß min liebe Fritz
De Chaufmäcommis, das Gidicht, das schön,
Mir zum Giburtstag bbracht hät. — Liebi Zit,
Er Commis! — Hett mi Mamä nüd so ddrängt,
Ihn us der Hut bbracht und i d' Fröndi gjagt,
Eso e fiin poetischi Natur....
Do bini nünzehjährig gsy, und iez
En alti Jumpfer. — Und feuf Jahr sind's hütt,
Sid daß ich us Westindien en Brief
Vumene Missionär erhalte ha,
Wo's staht, min Fritzli Werdmüller sei chrank
Am gäle Fieber und er schick dur ihn
Mer na sin letzte Grueß uf dere Wält,
Er dank mer na für alli Lieb und Treu,
Und 's Ringli, wonem ggä heb, nämer mit
J's Chillegrebli.... Liebi, treui Seel!

So ſimmer alliwil Verlobti na,
Und blibed's — und dä Sideſchleierflor
Wird ſtatt Brutſchleier Todteſchleier do. —
Was hilfts mer iez, daß i dem Glück im Schooß
Cha ſitze? Daß min Unggle mir das Guet
Vermacht hät, und es Capital dezue,
Woni ja chum de Zeiſeszeis für mich
Ufbruche ... und min arme liebe Fritz
Verräblet i der Fröndi ... 's iſt nüd rächt! —
O wänn d' na läbtiſt — Jeſes, 's ſüdt mer ganz!
Nenei, 's iſt nümme mügli .... läbtiſt na
Und chämiſt wider hei — es wärmer glich
As Papſt, as Jeſuit, as Türgg mira
Mit ſibe Fraue, oder Bättelma —:
In alle G'ſtalte blibſt min alte Fritz!

Zweite Scene.

Mina, Pfarrer von rechts vorn.

Pfarrer (immer ſehr verbindlich, kräftig ſüß in der Sprache: dabei Alles beobachtend, und betaſtend, nie ruhig).

Gott grüezi, Jumpfer Wüeſt! Wie gaht's, wie ſtaht's?

Mina.

Ah, guete Tag, Herr Pfarrer! — Ordeli.
Und Ihne?

Pfarrer.

Danke, ebefahls, rächt ordeli.
Händ herrli Chilbiwätter hütt!

Mina.

Süperb.

Pfarrer.

I hett's nüd über's Herz bbracht, Jumpfer Wüeſt,
Nüd z'erſt zu Ihne nach der Chille z'cho.
Mi herzlichiſti Gratulation
Cho z'bringe zu dem frohbiwegte Tag!

Mina.

En frohbiwegte Tag? Wieſo? Warum?

Pfarrer.

Giburtstag iſt mir immer frohbiwegt.

Mina.

Wil i hütt achtezwänzgi bi, mir au.
En artigs Aelterli, 's altjümpferlet.

Pfarrer.

Ach, ſäged Sie doch nüt vu dem! En Geiſt,
Es Gmüet wie Ihres, wo für alles Guet
Und Schön und Wahr etflammt iſt, wird nie alt.

Mina.

Wowol, Herr Pfarer! Ha ſcho grani Haar,
Grad vorig hanimer eis uszehrt, da!
Nenei, 's altjümpferlet, Herr Pfarer, gwüß.

Pfarrer.

I wüßt es Mittel, werthi Jumpfer Wüeſt!

Mina.

Das wo Sie bruched, werthe Junggiſell?
'S müend glaubi zwei ſy zu dem Mitteli?

Pfarrer.

Sie Schlimmi! — Ja natürli, zwei müend sy.

Mina.

Ach, schwiged Sie mit dem! — I wett, i wär
Hütt tüf i stillster Waldeseinsamkeit,
Wit wit vu Mänschen und Gidanke weg,
Und chönnt vertraumen und verstune det
De ganz lieb Summertag und g'säch kei Seel.

Pfarrer.

Bis d'Sternli usem dunkle Firmament
Uftauched liis, wie stilli Hoffnigsweusch,
Und ihri Bahne wi d'Gidanke gönd
Dethi, wo alli Weusch zum Liebste ziehnd?

Mina.

Eso ungfähr, nu öppis gringer gseit.
I bitte Sie, verziehnd Sie mer iez z'erst,
Daß i nüd z'Chille cho bi hütt... es ist....

Pfarrer.

Still, still, keis Wort vu dem, i bitte Sie!
'S ist nüt apartis gsy, bin nüd im Strum...
Jäso — nüd so wie sust — Sie wüssed ja,
De Mänsch ist unglich...

Mina.

Inspiriert, nüd wahr?

Pfarrer.

Ja eben inspiriert. Sie händs doch gli
I's richtig g'faßt, was unbidachtem Mund

Etwütſcht iſt. — Darum iſches eim ſo wol,
So herrli heimelig bi Ihne (ſeufzend) Ach!

Mina.

Ich dänk, mer wettid echli z'nüni näh,
Herr Pfarrer. 'S iſtmer au zum ſüfzge blöd.
Nämmed Sie Platz, ha friſche Malaga! (ab)

Dritte Scene.

Pfarrer.

Mues na chli warte mit mim Atrag. — Iſt
Jungfräulich herb wie urif Schlehe hütt.
Wart nu, mis Mineli, i krieg di doch.
Du häſtmi lieber na as de Major! —
(ſtolziert umher und betrachtet ſeine Finger)
Und doch iſch beſſer, i machs hütt na ab.
Z'erſt en Schluck Malaga und dänn uf d'Chnü.
D'Zeiche ſind guet: ſie iſt vertroulicher
As früehner und das munter Föpplen iſt
Halt ihri Art ſo —; mit dem graue Haar
Dä Spaß iſt artig gſy. Zum Herr Major
Erlaubt ſi ihre Stolz eſerigs nüd,
Wänn au ſi Schwöſter ihri Fründin iſt. —
Jäſo, dä Bredigband — wo iſt er au? —
Dä hani ligge la — dä macht Effäct
Dä mueſi hollen as Giburtstagsgſchänk....
'S iſt herrli, euſi Hüſer aſe nöch,
Nu über d'Häg, Pfarhus und Herrehus.

Wänn die nüd zämmeghöred, weißi nüt.
Wart nu, mis Pfärerli, es grathder na! (ab)

Vierte Scene.

Mina.

Wo ister iez? — Da ist doch na sin Huet —
Er wird im Garte sy, wird widercho.
Dänn d'Wäspi gönd ja gern dem süeße nach.
O Fritz! Min liebe, liebe, liebe Fritz,
I han halt doch ken Mensch so lieb wie dich,
Und wänni achzgi wur, es blibt si glich. —
Da chunnt er wider! Ach, was bringter au?
Doch goppel ekes Gschänk — das wiiß Bapir —
Er ist halt doch e chli en Tüfeler —.
Nenei, min liebe Fritz, ich blibder treu
Bis 's sächsi schlat — dänn sind's grad zehe Jahr —
Und erst dänn möchti na de Pfarer nüd,
Dänn nähmi allwäg lieber de Major.

Fünfte Scene.

Vorige. Pfarrer.

Mina.

Was bringed Sie na guets, Herr Pfarer, da?

Pfarrer.

E chlises Gschänkli zum Giburtstag, wänn's
Erlaubt ist, Jumpfer Wüest ...

Mina (öffnet das Paket).

Ach, Bredige!
Und Ihri Bredige! Händs drucke la?
Das iſt iez herrli — danke doch vilmal!
'Siſt immer öppis herrlis, ſo e Red,
Wänn ſie mit Geiſt und ächter Frömmikeit
Durlüchtet iſt wie n Ihri Bredige.

Pfarrer.

I bitte, Jumpfer Wüeſt, 's iſt vil z'vil Ehr —
Sie wüſſed gar nüd — nei, Sie wüſſeds nüd,
Wie Ihres Lob mi ſtolz und glückli macht! (blätteret)

Mina (für ſich).

Du chunnſt mi glich nüd über, trotz mim Lob!

Pfarrer.

'S iſt allerlei drinn, was mä bruche cha
Für alli Lagen i dem Jamerthal!

Mina.

Ach bitti, ſäged Sie nüd Jamerthal!
'S iſt ſchad für mini ſchöne Blueme da!

Pfarrer.

Meh homiletiſch, geiſtli meini's meh; —
Bun Ihrem Garte blibt de Jamer fern.

Mina.

Wer weiß ... (für ſich) Mä channe trülle wie me wott.
(laut) Gſundheit, Herr Pfarer. — 'S ſött ganz ächte ſy
Bu Malaga ſelber, vu mim liebe Fritz

Sim alte G'ſchäftsfründ; dä hät det es Hus
I ſpaniſche Wine — nu wie tunkt er Sie?

Pfarrer (ſchmatzend).

En exquiſite Tropfe, volle Für! —
Südlichi Gluet mit nordiſcher Chraft gipaart.

Mina.

Gälled Sie, Herr? — Sie händ echli verwandts.

Pfarrer.

Ich und dä Malaga? — Wird nüd ſy? Wie?

Mina.

Beed ſüßi Chraft, chraftvolli Mildi — ſo!

Pfarrer.

Iſchene n Ernſt? — Dänn freutmi Ihres Lob,
Und meh as Alles, channenes ſäge das!
Zur Gſundheit, Jumpfer Wüeſt! —

Mina (ſammelt ein Bouquet).

Au Ihres Wohl!

Pfarrer (für ſich).

Jez wär's am Platz, min Atrag vumer z'gä! —
Es tötterletmer ſtarch — na z'erſt en Schluck.
Bindt ſie die Blueme zum Verlobigsſtruß? —

(aufſtehend, ungemein melodiſch)

Ach, Jumpfer Wüeſt — mi liebi Jumpfer Wüeſt!...

Mina.

Was was, Herr Pfarer?

Pfarrer.

Ach, mi Jumpfer Wüeſt...

Mina.

Herrjeß, was iſt au? Iſterne wol ſtarch?
Sie ſind bald bleich, bald roth — Sie werded z'dick,
Herr Pfarer! — Willene Waſſer hole la.
Madle! e Fläſche Waſſer!

Pfarrer.

Bhüetis nei!
I bi ſo gſund as wie ne Bachforell
Im Müllibach — es litmer nu im Herz!
(für ſich) Die chätzers Madle mit dem Waſſer iez!

Mina.

Herzchranket?! — Jeſes, Sie verſchrecked mi!
Herzbütelwaſſerſucht? Willsgott doch nüd?
Gälled ſi nüd? — Das wär erſchröckeli;
Da wär ja Ihres Buech es Teſtament,
E thürs Vermächtniß für di läbede...

Pfarrer (piquirt).

Sie ſind hütt üſſerſt heiter, Jumpfer Wüeſt?
Ach, Sie verſtömmi ganz wol, wänn Sie wänd!

Mina (erſchrocken).

Herr Pfarer, 's wird willsgott ken Atrag gä?

Pfarrer (zärtlich).

Und wänn? mi thüri Jumpfer Nachberi?

Sechste Scene.

Vorige. Madle aus dem Hauſe mit Waſſer; langſam mit prüfenden Blicken ab.

Siebente Scene.

Mina. Pfarrer.

Mina (einſchenkend).

Dänn trinked Sie en Schluck voranne na.
Doch Atrag? — Ach, es iſt de ſibet hür! (zieht Briefe hervor)
Nu hür! — Has bimer die vu hür; da ſinds;
Die andere ſind bin alte Künte ſcho;
I bhaltes uf, wänn wider eine chäm....

Pfarrer.

(für ſich) Bi froh, daß i nüt ſchriftlis iggä ha! —
(laut) Sie ſind en allerliebſten Uebermuet! —
Nei, aber g'wüß iez, liebi Jumpfer Wüeſt...
Erlaubed Sie, i meine's ernſt und treu...

Mina.

Was iſt dethinne? — Ach, mi Mamä chunnt...
Bitti au ſpöter... (überreicht ihm das Bouquet) Dörfene das gä?
(geht gegen den Hintergrund)

Pfarrer.

Jez wieder e Mamä! — Nu kei Mamä n iez! —
(mit Buch und Bouquet vor)
„Bitti au ſpöter... dörfene das gä?"
'S tönt doch nüd leid, 's tönt doch nüd leid, nei nei!

Achte Scene.

Vorige. Frau Wüſt. Packträger mit einem Köfferli und großer Taſche.

Frau Wüſt.

So, ſtelleds nu dazue... das iſt für Eu.

Träger.

Er händi g'irret, Frau — en Feufer, Frau,
Iſt doch nüd Taxe zehe Minute wit
Vum Bahnhof bis dazue für ſibezg Pfund!

Frau Wüſt.

Ich hebmi g'irret? Nei, en Feufer iſt
E ſchöni Summ für Euerein, wo ſuſt
Müend froh ſy, wenn en Fründe zueni chunnt
Uf Euers Räbedörfli — nei 's iſt ſchön,
'S iſt ebiggnueg en Feufer. Hettid Ihr
Dem Geld ſo ſorg wie n ich, Er chibtid nüd.
Zwänzg Feufer gänd en Franke — ſcho de Zeis
Vu hundert Rappe, z'Feufe grechnet, macht ...

Träger.

Ich bhalten Euri Täſchen im Verſatz
Bis Ihr mer d'Taxe zahlt händ ... adie wol!

Frau Wüſt.

He, halt! — Herrjeſes, Mina, hilf doch au!

(ſucht ſie dem Träger zu entreißen, Taſche geht auf und entleert eine Menge weiblicher Dinge)

Mina.

Se ſe, ſind z'fride, Chaſper — nämmed das.

Träger.

Das iſt iez brävner; — danke z'tuſigmal!
Sie ſind e Jumpfer halt, wie's wenig git,
Säb weißmä ...

Mina.

Bitti, nu ken Atrag! —

Träger will Sachen aufleſen.

Frau Wüſt.

Halt!

Nüt agrüehrt! Lömmer mini Sache ſy,
Ihr uverſchante Packer, packed Eu!

(Sie zerren ſich mit einer Schlutte herum; Mina tritt dazwiſchen; Träger ab.)

Neunte Scene.

Mina. Frau Wüſt. Pfarrer.

Pfarrer.

E netti Geged! — Glaub', ich gahnen iez.
Epfellmi dene Frauezimmere! (langſam vorn in die Couliſſen)

Frau Wüſt.

Iſt das din Pfarer, wo d'. mer gſchribe häſt?

Pfarrer (für ſich).

Was? Gſchribe hät ſie vumer? — Ah, ſcharmant!
Iſt nanig aller Tagen Abig, ſchints! (ab)

Zehnte Scene.

Mina. Frau Wüſt.

Frau Wüſt.

Wol, das iſt iez e netti Akunft das.

Mina.

De chunnſt gar unerwartet, Mamä....

Frau Wüst.

Ja
Ich ha grad chönnen abcho juſt diheim
Und han Erholig nöthig; 's Inventar
Hät mi erſchröckli agſtrengt hür. Ja, Chind,
Ich machmi flott, ich, i mim Lädeli!
D' Gſchäft gönd erfreuli, beſſer alli Jahr.
Häſt Malaga? — Ha na nüt z'morge gha,
Ha nüd na welle Holz verbrenne hütt. (trinkt)

Mina.

Nei, trink doch au in leere Mage nüd
E ſerigs! La der Schoggelade mache, witt?
Wottſt lieber Kafi? Thee? Es Bulliong?

Frau Wüst.

E dicki Schoggelade; 's fuehret meh. —
Und iez dänn eineweg au guete Tag!
Wo iſt din Pfarer hi? — Iſt öppis dra?
Witt endli zu dim tumme Brutſtand us
Miteme Todte, lengſt Verſchollene?

Mina.

Gäll, Mamä, nüd dä Ton? — De weißt, min Fritz...

Frau Wüst.

Min Fritz, min Fritz und alliwil min Fritz!...

Mina.

Witt alſo Schoggelade, Mamä, gäll? (ab)

Frau Wüst.

Ja gern.

Elfte Scene.

Frau Wüſt ſetzt ſich und macht allerlei. Reitknecht im Hintergrund mit einem gedeckten Zeinli; macht Zeichen zorniger Ueberraſchung, horcht.

Frau Wüſt.

Dä Fritz! — Uf Wäg und Stäg, uf Schritt und Tritt
Schleikt ſie na allwil ihres Fritzli mit! —
En Männſch, wo hett en Chaufmä ſolle gä
Und 's Hauptbuech voll Gidichtli gmachet hät.
En Männſch, wo i der Schuel ſcho nüt gſy iſt,
De Chopf voll Lumpepoſſe, Nareſtreich ....
An jedem Sächſilütenumzug iſt
De Fritz debigſy, ſid er laufe cha. —
Ja; er heb Gmüet und Poeſie ... was Gmüet?!
Pah Gmüet! Sid wänn brucht au en Chaufmä Gmüet —
Und Poeſie na gar. — Es, 's Mineli,
Stäckt leidergottes au voll aſe Zügs,
Wo n iez emal in euſe Zite halt
Brezis gaht wie falſch Päpſtler. — Nei, Verſtand,
Spekulativgeiſt, Pfiffikeit, Genie
Zum Uebervörtle mues mä ha. — Was, Gmüet
Und Poeſie ... verruckti Narewaar! — (trinkt)
Epfindli häter au na welle ſy
Dä Lappi; wonem gſeit ha: „Junge Herr,
Wänn Sie mi Tochter ha wänd, gönd Sie z'erſt
Gon Ihres Vatters Schulde zahle!“ Ja,
Das häte bbiſſe, häte gſprängt — hihi —

Do ist er nümme cho, dä Haspelant! (trinkt)
En Traumi, Dichter, gräßliche Phantast —
Die wärid Hunger storbe zämmen, eb
Es Jährli übere gsy wär... (trinkt) Ist guet,
Er stigt in Chopf und fahrt i d' Bei — rächt guet.
(trinkt und kramt aus der Tasche ein Zürizöpfli hervor)
Dä Tropf, dä Packer da! — Es häts doch schön,
Das Chind da uf sim „Wittwesitz", wie's seit —
Das bringt em iez ken Mänsch zum Chöpfli us.

Mina (aus dem Hause).

Trinkst d'Schoggelade gern vorusse?

(Reitknecht macht eine heftige Bewegung.)

Frau Wüst.

Gern! —
Und doch, i wür verräblen ufem Land;
Wänn ich nüd raggere und rächne cha
Vo früeh bis spat, se bini halbe chrank.
Wer chunnt ä da?

Reitknecht (vor; mit frembem Accent).

Pardon, Madame ist wol
Die Obermagd von dieses Hause? Nicht?

Frau Wüst.

Was bin ich? Obermagd? Was, ich e Magd?
Ich Ragion Wüest und Kumpeni e Magd? —
I wett iez gern; verbitt mer derigs, Herr! —
Wer sind dänn Ihr? Sind Ihr vum Circus Renz?
Ich bin d' Frau Wüest vu Züri, wüssed Ihr! —

Reitknecht.

Ah, Madame Wüst! — Häßliche Frau das heißt.

Frau Wüst.

Chunnt immer beſſer —

Reitknecht.

Is Fröwlein at home?

Frau Wüst.

Gattung? — Es wonnt kes „Fröwlein" Gaton da.

Reitknecht.

Ich meinen Fröwlein Häßlich, Brutta, Laide,
Ob ſein at home, Sie, wüſte Obermagd?
Brief haben for Miß Williamine Wiuſt —
Mich zeigen Weg zu Miß ill-ſhaped mir.

Frau Wüst.

Trilchſchope? Was? Sind Ihr verruckt, min Herr?
Müend froh ſy, wänner en Trilchſchope nu
Vermögeb, tumme Sächſilütebögg. —
Was händer i der Zeine? Jungi Hünd?
Mer chaufeb kei. Gönd Ihr nu Euers Wegs.

Reitknecht (für ſich).

'S iſt immer na die glich poetiſch Seel!
Wart aber nu, iez wämmerder dasmal.

Mina (im Hauſe).

Was iſch au wider?

Frau Wüst.

Bume Circus, glaub,

Berüter oder was — en grobe Chnopf —
Er wott zu Dir ....

Reitknecht.

Ja, nicht zu alte Hex,
Nicht lieben alte Haubenhexen ich. — (greift nach ihrer Haube)

Frau Wüst (schlägt ihm auf die Hand.)

Reitknecht (mit Behagen).

Sie gleichen ähnlich eine Madame, wo
Ich hab gesehn in Ziurich ... glauben ich ...

Frau Wüst.

Was glich ich? Gar keim Mänsch glich ich ...

Reitknecht.

Ja ja
Viel große Affe Madame ähnlich sein,
Sie beide Madams, die in Ziurik und ...

Frau Wüst.

Und Ihr en uverschannte tumme Strolch!
Packedi furt, fust holi d' Polizei.
Und lani tümle und is Loch thue — furt,
Du Sächsilütebögg, usgstopfte du! (im Abgehen)
Ich trinke d'Schoggelade dinne, ich! (gegen das Haus hinauf)
Was händ au Ihr für Waar da ufem Land?

Zwölfte Scene.

Reitknecht (sieht ihr nach).

Gottvoll! Es limmetlet so duftig, ächt!
Es nüechtelet und füülelet so ganz

Wie's elter Züri. — O du Heimetluft! —
I ſchmöcke ſie doch gern, die Heimetluft,
Au wänn ſie d' Mamä Wüeſt eim ablast; — ach,
Es wührelet und ggänelet ſo nett
Und ſchipflet, niederdörfelet ſo lieb —
Ich möcht ſi chüſſen iez, die Mamä Wüeſt!
Vor zehe Jahre nanig, nei, do nüd ...

Dreizehnte Scene.

Reitknecht. Madle.

Madle (im Fond gegen das Haus).

'S wird de neu Ritchnächt vu's Majore ſy —

(vor)

He ja natürli! (für ſich) Gar ken üble Purſcht.

Reitknecht.

Sind Sie das wüſtes Fräulein?

Madle.

Was bin ich?

Reitknecht.

Ein wüſtes Fräulein ...

Madle.

Wart, i will der, du!

(giebt ihm einen leichten Schlag)

Da häſt iez dis wüeſt Fräulein wieder, Nar!

Reitknecht.

Ah, grob ſein, ſchönes Fräulein? (will ſie küſſen) Nicht grob ſein!

Madle.

Drei Schritt vum Lib, sust chratzder d' Augen us,
Du uverschannte Kerli!

Reitknecht (zärtlich).

Ach, Miß Wiust! . . .

Madle.

Ich bi nüd d' Jumpfer Wüest — was möchtider?
(für sich) Vertablet hübsche Kerli, aber frech. (betrachtet ihn gnädiger)

Reitknecht.

Sie sind ein wunderwüstes Fräulein Schön.

Madle.

Witt na eis, du?

Reitknecht.

Ein Küßgen, ja, will ich!
(umarmt sie; Korb fällt zu Boden und entleert Blumen und einen Brief)
Ach, sapperment! — siehst du jetzt, dumme Gans!

Madle.

Sind selber d' Schuld, was thüender ase tumm
Ein da uf offner Straß go chüsse!

Reitknecht.

Straß?
Ja Garten sein und Niemand sehen das
Als diese Blumen, stumme Zeugen, ach!
Von meiner Liebe zu das Fröwlein Wöist!
(sie sammeln die Blumen)

Madle.

I säge's namal, bi nüd 's Fräulein Wüest.
Mä chüßt au nüd im Garte, wüsseder.

Reitknecht.

Wo küßt man denn?

Madle.

Gar niene. — Woher bringst
Das Bluemezüg, du wüeste Bartli du?
(für sich) Vertablet hübsche Kerli!

Reitknecht.

Von Major
Brüppachère.

Madle.

Was, Gstrüpphagscheer — schwätz doch tütsch.

Reitknecht.

Ich nicht sein deutsch, ich aus Norwegen sein
Wo Wallfiß sein zu Haus, Eisbär, Seehund.

Madle.

Häts det au Rösser?

Reitknecht.

Nein, Rennthiere nur.

Madle.

So so? Und finder det au Roßchnächt gsy?

Reitknecht.

Nein, Rennthierdroschker — oh, droschkiren schnell
Rennthier, in einer Stunde siebenmal
Um ganzes Nordpol rum in Carrière.

Madle.

Ä bah, so gschwind? — 'S ist erst na intressant.

Reitknecht.

Is Fröwlin Wüst die Braut von mein Majeur?

Madle.

Bruut? — Nanig, nei; zwar händs enand rächt gern
Und was nüd ist, cha werde.

Reitknecht.

Nicht verstehn.

Madle.

I säge nanig.

Reitknecht.

Ah — verstehen fast.

Madle.

Au de Herr Pfarer macht es bitzeli Pflänz.

Reitknecht.

Jetzt ich verstehn! — Darum die Flanzen hier.

Madle.

'S ist hütt Giburtstag vu der Jumpfer Wüest.

Reitknecht.

Farrer auch Flanzen schickt?

Madle.

Villicht, 's cha sy.
Das wird es Gschänk sy vu's Majore, dänk?

Reitknecht (deutet nach dem Hause).

Ist diese alte Hexe auch Geschenk?

Madle.

Die Alt? — Die möchti weder kauft na gschänkt!
Nei, 's ist nu ihri Mueter. Chunnt all Jahr.
'S git allmal ander Wätter, wänn die chunnt,
Wie wänn sie Pastoralsynode händ. — (gemüthlich)
Ja, und wie gheißed Ihr dänn au eso?

Reitknecht.

Ich? (gemüthlich) Olaf Waldemar von Klinkowström!

Madle.

Wie? Mulaff, alte Nar vum Finkesträhl?

Reitknecht.

Altnordisch. Kommt schon in der Edda vor.

Madle.

So, im Etat? — Dä wott i sueche dänn.

Reitknecht.

Ja, so, und Sie, mein Fruwlin?

Madle.

Madle.

Reitknecht.

Wie?

Madle.

Ach, Madle, sägi!

Reitknecht.

Madly? Kann nicht sein.
Ein so ein artigs Madel Madly! — Weißt,
Was Madly heißt auf Englisch?

Madle.

'S iſtmer glich.
(für ſich) En tunders ſubere Kerli doch iez au!
De vorig iſt en Schnürpf gſy .....

Reitknecht.

Madly heißt
Auf Engliſch: toll, tollköpfig, dumm, verruckt.
Nich wahr, ein ſchöner Name, Madly, was?

Madle.

Bis du nu ſtill, du Lappiländer du! (nimmt ihn am Ohr)

Reitknecht.

Ach ja, wenn nur das Herz, die Lieb, Madly....

Madle.

Gits au Verliebti i dem chalte Land?

Reitknecht.

Verliebte? Nein, gefroren ſein iſt Alls.
O Madle, als ich noch diheimen war,
Da war mein Herz Eisklumpen, ſtarr und kalt,
Und hat gemacht mir Rheumatismus ſehr.
Drum bin ich äußerſt ſnell gereiſt hieher,
Um aufzuthau'n an deinem warmes Herz.
O heile meine Gſüchter! —

Madle.

Heb doch Rueh,
Schleppſack! — Sie chunnt, ſie iſt i dem Punkt ſtreng;
Sie wott vu Liebi nüt meh ghöre ſid...

Reitknecht.

Was ſid ?

Madle.

Sid du en Wunderfitz biſt, weißt ?
(gibt ihm einen Naſenſtüber und hüpft ab)

Vierzehnte Scene.

Reitknecht.

Sie chunnt! Jez Muet, Fritz, und chalts Bluet! — Ach Gott,
Es iſchi, 's iſchi na! — Muet, Muet, mis Herz!
'S iſt z'ſpat umzchehre, wenn i au na wett.
Jez drum dä Gſpaß flott durregführt. — Bon jour!

Fünfzehnte Scene.

Reitknecht. Mina.

Reitknecht.

Sind Sie das wüſtes Fröwlein ?

Mina.

D' Jumpfer Wüeſt.

Reitknecht.

Ah! das Familienname ſein ?

Mina (für ſich):

Herrjeß !

Reitknecht.

Monſieur le Majeur Brüppachère laßt ſich
Empfehl', Madame, und ſchicken hier ...

Mina.

Sie sind?

Reitknecht.

Ecuyer von Herr Brüppachère, Majeur.
Viel Compliments von Herr und Fräulein, and
Sie gut sein sollen anzunehmen das. (überreicht den Korb)

Mina (sieht ihm in die Augen; für sich).

Um Gotteswille!

Reitknecht (mit großer Fassung).

Fräulein unpaß sein?
Ich Korb in Hause tragen, Mademoiselle?

Mina

(winkt ab und stellt den Korb auf ein Gartentischchen, öffnet den Brief und liest ihn mit öfterem Hinblicken auf den Reitknecht. — Dieser tritt zurück.)

Das ist iez zue unghür, die Aehnlichkeit
Mit mim verstorbne Fritz — die Aehnlichkeit! —
Du liebe Himmel! — Nei, das ist fast z'hart,
Eim so es Trugbild z'sende! — Bum Major.
Wänn's au en Atrag wär?... Er wartet na...
Es schwanetmer scho lang... (liest) wahrhaftig, ja! —
Jez grad i dem Moment... das istmer z'vil! —

(sinkt auf die Bank)

Reitknecht
(der mit größter Theilnahme ihrem Spiel gefolgt ist, rechts gegen das Haus).

He, wüste Obermagd! — Fräwlein malade!
Avanti, Obermagd! — Wo Hexe sein?

(Frau Wüst keift im Hause; Mina ab.)

Sechszehnte Scene.

Reitknecht zurück.

Wo ischi? — Furt? — Das git e schöni Gschicht!
I wett, i wär scho zu mim Ritchleid us
Und stiend scho wider i mim Ranking da
Als halbe Milliönler us Schanghai! —
Ich glaube fast und gar, mi Jugedfreud,
'S Verchleide, 's Tüsche, für de Nare z'ha,
Sei doch am Mineli da lätz agwändt
Und urächt! — Nei, so jugedli, so treu
Hanimer 's Mineli doch nüd vorgstellt.
Wahrhaftig, mer müend gegesitig Brief
Nüd übercho ha!... Wol, das chunnt na guet!

(findet den Brief)

Ist vum Major; mis Gschäftsfründs Taape, klar,
Dä känni scho sid Jahre; aber mich,
Mich känntner ebe na persönli nüd.
Und das ist a der ganze G'schicht de Gspaß,
Woni wott spille mine Lütlene:
Daß i mi ihm as Chnächt verdunge ha,

Um as en gmachte Ma min alte Schatz
Cho überrasche, wänner mi na mög. —
'S mues e Gottsnamme durregführt sy iez.

Siebzehnte Scene.

Reitknecht. Mina.

Mina (rasch herein).

Händ Sie dä Brief ... dä Brief nüd gfunde, Herr?

Reitknecht (überreicht ihn mit stummer Verbeugung).

Nicht haben ich gelesen Brief, Madame.
Nicht können lesen deutsch ... verdammt swer Sprach ...
Do ye speak english, Ma'am? — Malayisch? No?
Ich haben Indien als mein Vaterland.

Mina.

Us Indie sind Sie? — Händ Sie nüd en Fritz ...

Reitknecht.

Friß? Nichts zu fressen ich? — Genug, Madame ...

Mina (für sich).

Es iste nüd ... dänn so verstelle chönnt
Er si doch nüd ...

Reitknecht (für sich).

Mänst gad. Has nüd vertlehrt. —
(laut) Ja, Indien hab' ich als mein Mutterland.
Heiß Land, viel, very heiß. Wenn Teufel friert,
Wenn keine Kohlen hat mehr in das Hell,

Nach Indien er kommt zu uns und sitzt
An Sonn und raucht Tschibuck und switzt. (lacht)
Viel Teufelei in Indien, Madame!

Mina.

Au d' Stimm, au d' Sprach, nu sini Auge nüd,
Die liebe fromme — die sind falsch und bös.
(ralt) E höflichi Epfellig an Major. (ab)

Achtzehnte Scene.

Reitknecht. Später Mable.

Reitknecht.

Brav, churz abgfergget! Brav, min liebe Schatz! —
(sieht an die Uhr)
Bald Imbis. Bis am Sächsi z'Abig na.
Dänn hüütet si de Sächsilütebögg!
Dänn bini grad drei Tag lang Ritchnächt gsy,
Zwee Tag lang z'Züri; hätmi nüd e Seel
Erchännt, und iez en halben afe da....
Dänn isches brezis zehe Jahr sid i
Bum Mina Abschied gna ha; hanem gseit:
„Uf Wiedersehn as riche Ma, mis Chind,
Und giengs au zehe Jahr; ich will — adiö!" —
'S git doch verdammt heiß, so en falsche Bart.
(nimmt ihn ab und wischt mit dem Foulard das Gesicht. Mable beobachtet ihn von ferne)
Wänn's au en Atrag wär vu dem Major?
So en verblüemlete? Si Schwöster schint

E Bluemefründin z'ſy. — 'S wär mügli na.
Und wänn ſie gieng go 's Jawort ſchriben iez,
Und 's hieß für mich: Schang us Shanghai, gang hei,
D' Sunn ſchint für dich iez nümme. Schang, gang hei?
(ſteckt den Bart wieder an.)

Madle vor.

Was thüend Ihr da na, wämä frage dörf?

Reitknecht.

Ich, Madly? Nicht viel. Nur vergeſſen noch
Zurückzugeben Ihnen Kleinigkeit.
(gibt ihr einen Naſenſtüber und hüpft ab)

Madle.

Au! Grobian! — Was häter au da gmacht?
Es iſt vu witem gſy wie wänn ſin Bart
Eweg gſy wär? — Wänn er dä Bart nüd hett,
Ich nähmen z'letzt na ſelber, wänn er frieg. —
Sie hätmer na es Trinkgeld für en ggä;
Jez aber, wil er mir en Schnellig git,
Bhalt ich dä Thaler grad as Schmerzegeld. (ab)

Neunzehnte Scene.

Mina. Luiſe.

Luiſe (raſch vor gegen das Haus).

Ach, Mineli!

Mina (eilt aus dem Hauſe).

Luiſe!

Luiſe.

Liebi Seel! (Umarmung)

Häſches ſcho gleſe?

Mina.

Jeſisgott, es lit

Mer ja in alle Glidere! —

Luiſe.

Günſtig doch?

Mina.

Ach Chind...

Luiſe.

Herrjeſes, nüd?

Mina.

Mir Lebtig na

Iſtmer kein Morge ſo vertrübelet gſy

As hütt —

Luiſe.

Das wird de Brüeder freue, Schwöſterli!

Mina.

O ſägmer nanig ſo! — Lueg, i bi hütt

Ganz unzuerechnigsfähig — vogted mi!

Luiſe.

De Brüeder vogtet di dänn ſcho — und grecht!

Mina.

O bitti gſpaß nüd! — Chumm, wänd ſitze, Chind;

Es iſtmer zvill, am Morge ſo en Sturm.

Luiſe.

Was für en Sturm?

Mina.

Din Ritchnecht! . . .

Luise.

Was seist?

Mina.

Ach!

Ja, Ritchnecht . . . . es ist ganz dämonisch, Chind,
Die Aehnlichkeit!

Luise.

Was für en Aehnlichkeit?

Mina.

Vu Euerem neue Ritchnecht mit — mim Fritz! —

Luise.

Warum nüd gar! — Was hämmer? Bald Mittag.
Es gseht es Gspengst, wänn d' Sunn am höchste staht! —

Mina.

D' Stimm, d' Haltig, 's Gsicht, d' Postur und alls — ach Gott
I bin im Traum, im Traum . . . i bi verruckt . . .
Ach, lömi gah, o lömer doch nu Rueh
En Tag, en halbe Tag, e Stund mira, —
Nu Rueh, nu bis am Sächsi z' Abig na!
Dänn isches brezis zehe Jahr, sid Er, —
Du weißt ja wen i meine — furt ist. Lueg,
So tüf mi au dis Brüeders Atrag freut —:
En inneri Stimm, woni nüd gschweige cha, —
Spricht sini Abschiedswort mer immer zue:

„Uf Wiederseh as riche Ma, mis Chind,
Und giengs au zehe Jahr, ich will, adiö!“ —
Nu bis am Sächsi also z'Abig, gäll?
Sägs nu dim Brüeder.

Luise.

O du Närli du!
Se chamäne bis dänn na grape la.

(Ab. Mina setzt sich und seufzt.)

Zwanzigste Scene.

Mina. Frau Wüst.

Frau Wüst (behaglich den Magen streichend).

Das ist iez au es Schoggelädli gsy!
Nu du, mis Chindli, machschi ase fin.

(setzt sich)

Du, Mineli, i chumme nüd elei,
I ha na öppis bimer dänn für dich.

Mina.

Oeppis?

Frau Wüst.

Nei öpper.

Mina.

Oeppe nüd doch?

Frau Wüst.

Wol.

Mina.

Oepper? — Jez fahst du au na a! — 'S chunnt guet
Und immer besser. — Wottmämi mit Gwalt

Us miner Altejumpfereinſamkeit
Is Leben uſeriße?

Frau Wüſt.

Ja perſe.
Was witt ä du en alti Jumpfer gä
Mit dine Hüfe Geld? — Din Unggle Carl,
Min Schwager ſelig ...

Mina.

Iſt ja eben au
As Junggſell gſtorbe, und hät zletzt na gſeit
„Wart nachli uf din Fritz, mis Mineli.
E tüfi, treui Jugedliebi iſt
Doch 's beſt und 's duuredist;" — ſo häter gſeit,
Und hätmer i der letzte Stund vertrout,
Er ſelber heb e Jugedliebi gha
Wo gſtorbe ſei im ſchönſte Jugedblueſt,
Und darum ſeig er ledig blibe.

Frau Wüſt.

Pah! —
Ach Jugedliebi, urifs Züg! Nenei
Das ſind ſo Flauſe — gſpänſteter dänn na
Din Fritz?

Mina.

Wer ſeiſt daß mit der chömm?

Frau Wüſt.

Mis Herr Profeſſerli, min Zimmerherr
Sid Lichtmeß, weißt ja, wo der gſchribe ha!

Mina.

Dä? Chunnt?

Frau Wüst (nickt).

Mina.

Dazue?

Frau Wüst (nickt).

Mina.

Und wott loschiere? Wo?

Frau Wüst.

Hä im Mansardezimmer underm Dach.

Mina.

Bi mir also. (ironisch) Igladen ist er, gäll?

Frau Wüst.

Igladen ist er.

Mina.

Aber nüd du mir.
So vil i weiß...

Frau Wüst.

Nu dänn du mir. 'S wär zwar
Recht artig gsy du dir, Chind, wenn d' e du
Iglade hettist. — Nu, er chunnt iez sust.
Dä wird der gfalle, Mineli, gib Acht!

Mina.

Und wänner mer nüd gfiel...

Frau Wüst (immer fortsprechend).

En noble Mensch,
E herzig fins Aristokrategsicht...

Mina.

Und wänni seiti „nei“ ...

Frau Wüst.

... treit Ueberstrümpf,
Mei herzig! Und e blani Brülle, ja ...

Mina.

Und wänn's Mansardezimmer nüd leer wär? ....

Frau Wüst.

Und schnupft und raucht nüd ...

Mina.

Und wänn überhaupt ...

Frau Wüst.

Er gaht au nüd zum Bier ...

Mina.

... keis Zimmer frei ...

Frau Wüst.

Chan au nüd jasse; hanen e chli glehrt.
Weißt, amen Abig macht mä gern es Spiel.
Wer's aber nie bigrift, wie vil e Chart
Werth ist, das ist halt mis Professerli,
Bimogle chaste wiene chlises Chind.

Mina.

Und wänn i überhaupt ...

Frau Wüst.

Sis Capital ...

Mina.

Ken Gast ...

Frau Wüst.

...lit meistes uf der Meisebank.

Mina.

Epfah wett, Mamä?

Frau Wüst.

Schöni Rente, so
Zweitusig Fränkli alli Jahr...

Mina.

Ghörst nüt?
Se los doch, Mamä!...

Frau Wüst.

Für en Junggisell
Wo keini thüre Gwonnete hät, grad gnueg.

Mina (nimmt sie am Arm).

I säge, Mamä!...

Frau Wüst.

Was?

Mina.

...wänn ich nüd wett?

Frau Wüst.

Was wänn d' nüd wettist? Ihn hürate?

Mina.

Nei!

Frau Wüst.

Se luege doch vorher emalen a.

Mina (sehr laut).

Und wännen gar nüd gseh wett?

Frau Wüst (erwachend).

Ja nagar?

Mina.

Bistimmt nüd; wotte gar nüd i mis Hus!

Frau Wüst.

Was seist?! — Igladen ist er...

Mina.

Nüd vu mir!

Frau Wüst (verwundert).

Das ist doch brézis glich?

Mina.

Doch nüd so ganz.

Frau Wüst (empfindlich).

I denkti, was e Mueter thät, wär recht?

Mina.

I dem Fal doch nüd ganz. — I wott halt nüd!

Frau Wüst.

Und mich blamiere, so, das witt? Thues doch!

Mina.

Nei. Aber denk iez, Mamä, wänn ich dir
Zum Bispil da dä höfli Packer brächt
Und seiti: „nimmen i d' Bisitestube." — Gäll?

Frau Wüst.

Ach, das ist öppis anders.

Mina.

Nei, 's ist 's glich,
Professer oder Packer i dem Fal.
Verstahsches nüd ganz?

Frau Wäſt.

I verſtahne nu,
Daß er det chunnt — iez machmer keini Pflänz!
(eilt nach dem Hintergrund ab)

Zwanzigſte Scene.

Mina (mit Humor).

Dä faht iez würkli herrli a, dä Tag.
O vilgipriſeni Dorfeinſamkeit!
Stilllebe, geßneriſches, Dorfidill! —
Es wär ſi wol der werth, en Dichter miech
Es Luſtſpiel drus. — Perſone vu dem Stuck:
En alti Jumpfer mit vil Gfühl und Geld,
E fins Hehlbüſeli i ſchwarzem Belz,
En ruchen, aber wackere Major,
En Ritchnecht, wo me liebe Todte glicht,
E trochni müeterlichi Chrämerſeel,
Jez zumplet na en alte Glehrte nach —:
'S iſt luſtig eigetli, derna mä's nimmt.
(abſchüttelnd, munter)
Will's heiter nä nach miner alten Art,
'S iſt Chilbi hütt, da gaht ſcho öppis dri.
Leben und lebe la! — Wer chunnt ächt na?
(ſieht in die Couliſſe)
Hoho, was iſt das für es Bohnegſpengſt?
Das en Profeſſor? — Ja, dä dörfmer ſcho

I 's Guggehürli uſe für en Tag;
Dä ſchücht mer d' Spatzen ab de Trüetere.
Wänn dä Profeſſor iſt, ſe will i hütt
Na go Studentin werde — lueg iez da! —

Einundzwanzigſte Scene.

Mina. Frau Wüſt. Profeſſor (in weithinſchattendem 50-Rappenhut mit grünen Bändern und vollgeſpickt mit Schmetterlingen; ſchwarze Kleidung: Frack, Hoſen bis an die Knöchel; weiße Strümpfe mit Schuhen; coloſſale Botaniſirbüchſe, Hammerſtock; die Taſchen vollgeſtopft mit Steinen, Büchern, Tüchern, Büchſen, Papieren; Tubus umgehängt, hinkt und hat das eine Auge mit einem Foulard verbunden. Stimme hoch, fein, verbindlich, fürſelnd.)

Frau Wüſt (zieht ihn vor).

Gwüß friſche Herd! Se glaubed Sie's doch au!
Es Bienli häten gſtoche... 's iſt doch tumm
So offni Imbeſtöck im Garte z'ha.
Mä ſötts verſchlüße und ne z'eſſe gä.
Thuet's ſchüli weh?

Profeſſor.

Wo bini eigetli? —

Frau Wüſt.

Bi eus, bi miner Tochter... gſehnd Sie nüt?

Profeſſor.

Nüd vil; 's wird eiſter gſchwüllner glaubi, 's Aug!

Frau Wüſt.

Ligged Sie ab, Profeſſer, ligged ab!
Will Sie uf's Zimmer füehre, iſt parat.

Mina (zur Mutter).

Das heißt voll ungletts Plunder; han e Wösch
Und morn ist Glettete.

Professor.

Wo säged Sie,
Frau Wüest, daß i mi iez bisindi — wo?

Frau Wüst.

Ach, ämel au nüd in Egypteland — (laut)
Da, ufem Steihof, bi der Jumpfer Wüest,
Wo Blätz abplanget hät, bis Sie cho sind!

Professor (ängstlich).

Erlaubti's Ihri Jumpfer Tochter nüd
Is Wirthshus z'gah? i wär doch Niemerem
Im Weg det.

Frau Wüst.

Wirthshus? Abseluti nüd!
Det sind Sie nüd versorget — chömmed Sie.

Professor.

Nei gwüß, Frau Wüest..., wo sind Sie, Jumpfer Wüest?
I danke herzli für die Güetikeit;
Allein i cha's bistimmt nüd anäh ... wänd
Sie nüd so guet sy und mi füehre la...
Was ist 's best Wirthshus da im Ort, Frä Wüest?

Mina.

De Steihof, Herr Professer! Chömmed Sie,
I will Sie füehre... thuetsene schüli weh?

(nimmt den Widerstrebenden sorglich unterm Arm und geleitet ihn gegen das Haus)

Professor.

Sie gueti Seel! Erlaubed Sie, es chunnt
Mer grad en alte Vers uf d' Gastfründschaft
In Si — er ist us miner Jugedzit.

Frau Wüst.

Ja ebe, richtig, dichte chann er au,
Verwendt nett ... aber Herd ...

Professor.

E Strophe blos! (schwärmend)

Warum, o Göttin, Sterblichen einst erwünscht,
Da noch die Laute süßerer Harmonie,
Vom Menschenherzen — goldne Zeiten! —
Spielten herüber in's Herz des Menschen;

Da selbst des Aethers sel'ge Bewohner nicht
Verschmähten, sorgsam lauschenden Trittes sich
Zu nah'n dem Obdach frommer Unschuld,
Kostend den Becher der Erdenwonne ...

Warum, o du, die Abraham ...

Frau Wüst.

Isak und Jakob, chömmed Sie, 's ist gnueg;
Z'erst Herd uf's Aug und chalti Ueberschläg.
Gäll aber herzig? — Wart du nu bis morn;
Jez fürsi, Herr Professer!

Professor.

(recitirend) ... heilig war
Als dort im glutenhemmenden Laubgemach ...

Frau Wüst (ihn führend).

Ja ebe, gluetehemmedes Laubgimach . . .

Professor.

Jehovas Sprüchen tiefer sinnend . . .

Frau Wüst.

Jehovahs Sprüche tüfer singend? . . .

Professor.

Himmlische Stimmen den Blick ihm hoben! —

Frau Wüst.

Irdische Ueberschläg dem Blick sind z'loben!

(schleppt ihn schnell ab)

Ende des ersten Aktes.

Zweiter Akt.

Gartenterrasse auf Villa Steinhof; Aussicht auf die Gebirge. Links und rechts Gartentische.

Erste Scene.

Reitknecht (mit Reitpeische, rauchend).

Das ist en scheneröse Herr Major!
Er gitmer de ganz Sunntig Imbis frei.
Er mög nüd rite hütt, es seigem z'heiß,
Und d' Schwöster wott nüd fahre, 's seigere z'chalt.
Und ich mag au kei Stallgruch, istmer z'lau. —
Tumms Züg! — Er gahtmer iez scho z'lang, dä Gspaß.
O Mineli, wänn's nu scho Sechsi wär,
I bi voll Urueh und verplange schier. —
Ach, irged na e chlini Tüfelei
Wär's gschidst bis z'Abig . . . (besinnt sich) die alt Wüestin na
Zum Bou usz'räuchere, säb wär na 's schönst;
Es fraget si nu wie? — Ah, d' Madle chunnt.
Sie macht e böses Gsicht. Sust wär sie nett.

Zweite Scene.

Reitknecht. Madle mit Kaffeegeschirr, stellt die Sachen klirrend auf den Tisch rechts.

Madle.

Wänn nu de Gugger die alt Wüestin nähm!

Reitknecht.

Ah? — Hät en ähnliche Gidankegang
Wie n ich. — Was ist mit altes Wüstenweib?

Madle.

'S ist aber wahr. So, sinder wieder da?
'S ist sust kei offni Brummenade das!
Bu wege wesse, wänni frage dörf?

Reitknecht.

Eisklumpenherz aufthauen ... Rheuma —

Madle.

Still,
I wott nüt ghöre, bis die Alt furt ist,
Dänn chamän ehner rede mitenand. —
Nüt istere guet gnueg gsy, 's eint sei z' blöd,
Und 's ander z' räß, das z' süeß und 's ander z' suur.
Wänn ich mi Jumpfer wär, ich hett das Räf
Scho lang zum Loch uskännt — chäm nümme die!
Und dä Professor, wo sie mit si schleikt —
Steierdenübel wirds eim ab dem Mensch! —

Reitknecht.

Wie, ein Professor ist noch hier? Wozu?

Madle.

Sie wotte mit der Tochter kupple glaub.

Reitknecht.

Ochs und Gazelle — hübsches Zweigespann!

Madle.

Ochs? Nei biwahr, en fule Gangfisch eh! —

(Professor über die Terrasse von links nach rechts)

Det hinkter umenand — lueg selber iez.

(tischt. Reitknecht nach dem Hintergrund, nickt; dann vor.)

Reitknecht (setzt sich).

Is Fräwlein gutes Weib?

Madle.

Ja, sie ist recht.

Hät ihri Lune zwar wie ander Lüt;
Mir isches aber glich, ich achtes nüd
Und la si schwätze. — Nei, sie ist sust recht,
Und bsunders i der böse Zit efangs
Wo Alles uf die arm Klaß truckt und tritt.

Reitknecht (amüsirt).

Ah, socialisirst du auch, Madle?

Madle.

Was thueni?

Reitknecht.

Unzufrieden sein?

Madle.

Nenei

Das nüd, es staht in Zitige halt so
Und 's g'hört zur Bildig, daß mä Zitig läs...

Reitknecht.

Und nicht verſteh, die vieles fremde Wört.

Madle.

Die frönde Wörter? O die ſind grad 's ſchönſt,
Die han ich grad am liebſte, ach das chidt
So fürnehm bbildet, und mä cha debi
So viles dänke, was mä nüd verſtaht.

Reitknecht.

O Madly ſehr geſetzter Anſicht ſein.
Wie alt ſchon?

Madle.

Feufezwänzgi.

Reitknecht (riecht an einem Flacon).

Guter Rhum.

Echli verroche. — Bringſt du bald Kaffee?
Ich lieb auch ſehr ſwarz Coffee wie reich Mann.

(wandelt umher)

Madle.

Ja ja, mueſcht ha, i will der bhalte. Chumm
Dänn nu wänn d' Lüt im Garten uſſe ſind.
Am halbi drü ſött's Kafi fertig ſy;
'S cha vieri werde, wänn die Alt da iſt. —
Sie lit na i der Chammer uſem Bett
Und ſchnarchlet alle Müſe d'Ohren ab.
Bis die erwachet uſem Mittagſchlaf,
Gönd ander Lüt is Neſt. — Wie gfallteri?

Reitknecht (aus dem Hintergrund langsam vor).
Sehr hübsch. — Du, Madle, Fräulein is
Verheirat, nicht?

Madle.

Was seist?

Reitknecht.

Hat alte Satz.

Madle.

Was hät sie? Alte Satz? — Schwätz ärtiger.

Reitknecht.

Satz meinen ich... so Satz... (umarmt sie) wenn man so sein?

Madle.

Halt! i verstahnes ja! — Laß!... wänn sie chäm! —
Was weißt du vu dem Schatz?

Reitknecht.

Sehr alte Lieb —
Zehn Jahr alt lieb sein... heut zehn Jahre sein
Daß Satz sein fort; — sehr böse Satz sein das,
Hübsch Satz verlassen, auch wenn Wüst sie heiß,
Gleich hübsch sein, Fräwlein Wiust.

Madle.

Und früehner erst!
Jez hät sie scho echli Chrähefüeß im Gsicht.
Nenei, es ist e guets Chind, aber Er
Ist...

Reitknecht.

Was?

Madle.

Ist was? Fuchs sei.ken Has, Herr Bas!

(Reitknecht beobachtet den Professor und geht langsam ab. In der Ferne Tanzmusik.)

Dritte Scene.

Madle.

Er ist nu wege mir cho. Hetti nu
Dä Imbis frei, se giengidmer zum Tanz!
'S ist Chilbi hütt — dänn wetti luegen, ich!
En tundershübsche Purst... O wie's au schön
Ufmached i der Chrone! — Und ich mues
Ufwarte! — Ist das Freiheit? Grechtikeit
Für Schwizersöhn, wie sie Sant Jakob sah,
Freudvoll zum Streit? — Ja warted Ihr nu, Ihr!
D 'Tirannekettle müend gibroche sy —
Ein Tag der Freiheit, Völkerschaft und und...
Und Cremortartarismus, seit de Ding. (im Tanztakt ab)

Vierte Scene.

Professor. Reitknecht (folgt ihm in einiger Entfernung).

Professor (mühsam die Pflanzen beguckend).

Recht seltni Pflanze hät sie, d'Jumpfer Wüest,
Recht schöni Sache; schad, daß iez die Bien
Mer d'Freud a dene Schätze nüd ganz lat.
Botanik und Churzsichtigkeit — schlimms Paar! —
Was ist iez das?

Reitknecht (sehr laut und nahe).

Tschimara pudica!!

Professor (lorgnettirt).

Herrjeß! — Wer sind Sie? — Kenne Sie nüd ganz? —

Reitknecht.

So nümme? Ja, 's ist mügli. 'S ist scho lang
Sid daß i mitene am Chatzesee
Und uf der Lägere botanisiert
Und kneipt ha.

Professor.

Bitti nei, erlaubed Sie! (betrachtet ihn dichtest)
En alte Schüeler vumer? — Nei wie nett! —
Wie ist au Ihre Nammen iezed gsy?

Reitknecht.

Min Namme? — Ja i glaubenes na gern
Daß Sie min Namme nüd guet bhalte händ;
Es ist echli en seltene hierlands.
Ich heiße Heiri Meier! —

Professor.

Meier, so?
Wie gschribe? Mitem a und i?

Reitknecht.

Dernah
'S mer us der Federe schlüft, mit a und i,
Mit a und Ypsilon, au e und i,
Au e und Ypsilon — wie's halt grad chunnt.

Professor.

Wowoll, i känn Sie wieder a der Stimm!

Reitknecht (für sich).

Und häst mi dinerläbtig doch nie ghört!

Professor.

Sie sind dä lustig Meier gsy vu Flaach.

Reitknecht.

Nei, bi vu Sellebürre gsy scho do.

Professor.

Ach ja. — Und iez, was sind Sie iez eso?

Reitknecht.

Vehtokter, Herr Professer!

Professor (etwas piquirt).

Hübsche Bruef...

(zieht sich langsam und verlegen seitwärts; ab)

Fünfte Scene.

Reitknecht. Madle (mit Sachen).

Reitknecht.

En tundersnette Purst, seit's Mädeli
Jez falltmer öppis i! — Du, Mädeli,
Ist d'Wüestin abergläubig?

Madle.

Ach, und wie!
Mues allmal binere schlafe, wänn sie chunnt.
Sie glaubt a Gspenster, Geister, Unghür, Alls...

An böse Blick, a Doppelgänger au.
O wänn doch die zum Loch us wär! Nu das.

Reitknecht.

So, Doppelgänger au? Das ist iez 's best!
Was gistmer, wänni sie vertribe, Chind?

Madle.

Jä, chast du Zürütütsch?

Reitknecht.

Nur wänn's pressirt.
Ich Knecht gewesen sein bei Schweizerherrn
In Christiania; ... was du mir gibst?

Madle.

Was witt? — Jä, chaschi du vertribe? Wie?

Reitknecht.

Wie Schwabenkäfer — flüssiger Wanzentod. —
Gibt's nicht zu Hause swarzes Männerkleid?
Frack, Pantalons, so wie Professor hab?

Madle.

O gnueg, vum Unggle selig, Chäste voll.

Reitknecht.

Dann gut sein. Blaue Brille?

Madle.

Au.

Reitknecht.

Gut, gut.
Wir gehen jetzt in deine Kammer.

Madle.

Was?

Reitknecht.

Ich gehen jetzt in Kammer, costumir,
Und kommen als Professor Nummer Zwei
Zum Koffi.

Madle.

Ja bim Tunder, das ist guet! —
Jä halt, din Bart! — Was machedmer mit dem?

Reitknecht.

Nicht lieben Bart mehr, abrasiren Bart.

Madle.

Ja, machder nu es Roßhaarchüssi drus.
'S nimmt der de Jast. Häst Wasser und e Scheer?

Reitknecht.

Nein, bringen mir in Kammer.

Madle.

Nei, halt, los!
Det ännen abe laufst zum Charpfeteich;
Es ist es Fischerhüsli dra, — detzue
Bringider d'Sache! (ab)

Sechste Scene.

Reitknecht (gähnt).

So vergaht d'Zit na. —
So wämmer na chli doppelgängerle. —
Nu, gar so spaßhaft schintmer d'Sach just nüd,

Das Mineli iſt ſtreng bilageret.
I glaub i bi zur rechte Zit cho grad,
Das Chleeblatt z'rupfe, wo ſi a ſie macht.
Nett Lüt ſuſt: da en rauhe Pyrrhus, det
E ſüeßgeligs Pfäffli; — meinſt, i kenndi nüd?
Tuckmüſer ſid der Schuel, Scharwänzler du,
So du biſt Pfarer da und nächberliſt? —
Wart nu, i denkder na an öppis, ich!
'S gaht Alls in Eim iez, alli müemer furt
Mer wänd elei ſy na vor's Sechſi ſchlat. (ab

Siebente Scene.

Mina (mit Rauchapparat ꝛc.).

I han en große Garte; einſam Plätz
Zum Denken und Studiere druff häts gnueg;
Und hütt grad a dem wichtigiſte Tag
Hani ken einzige für mich elei;
Grad hütt wott Alles, Alles nu zu mir! —
O wänn's doch nu ſcho Sechſi wär — ach Gott! —
Und wänn de Fritz chäm — ach, er chunnt gar nüd...
Und wänner chäm und z'erſt mi Mamä gſäch! —
Dänn ſie iſt gſchuld, daß er i d'Fröndi iſt...
Da chunnt de Pfarer und de Gaſt... I chan
De munzigiſt Gidanke nüd as End
Usdenke, alls nu bohnefädelang. —

Achte Scene.

Mina. Pfarrer. Professor.

Mina.

Nämed Sie Platz, Ihr Herre! — D' Mamä schlaft
Na chli.

Pfarrer (verbindlich).

O chönned warte, Jumpfer Wüest.

Mina.

Uf wen? Ufs Kafi oder d' Mamä?

Pfarrer.

Oh!

Mina.

Uf Beides? — Und mich warte la?

Professor.

O nei!

'S wär gar z' uhöfli! —

Mina (einschenkend).

Und sie hetts nüd gern. —
Nämed Sie Chriesiwasser oder Rhum?

Pfarrer.

O Ihre Kaffee ist scho geistig gnueg.

Mina.

Nu, Geistlikeit vertreit scho Doppelgeist.

Mina.

Ist das e chlises Spitzli, Jumpfer Wüest?

Mina.

Derna mä nimmt, se chas es Spitzli gä. —
I willene helfe, Herr Professor. —

Professor.

Mm.

Mina.

Sie sind so still?

Professor.

Ich?

Mina.

Ja.

Professor.

Wieso, warum?

Pfarrer.

Das weißmä doch am beste selber. Nüd?

Mina.

Sie rauched, Herr Professor?

Professor.

Dankene!
Bi nüd vulkanisch.

Pfarrer.

Meh neptunisch.

Professor.

Wie?

Pfarrer.

Wil Sie eso vil Wasser trinked.

Professor.

'S thuet
Mer guet, i han echli e heißes Bluet.

Pfarrer.

Sie, Herr Professer?

Professor.

Ja, Sie glaubeds nüd.
E chlises Bitzeli geistigi Gitränk
Verursachtmer e Ghirncongestion.

Mina.

'S chunnt nu vum Imblistich und nüd vum Wi.

Professor.

Erlaubed Sie, i mues zum Brunne gschwind,
I mues en frischen Umschlag mache gschwind.

Mina.

Nu grad dä Weg durfürre und dänn linggs.

Neunte Scene.

Mina. Pfarrer.

Pfarrer.

Agnehme Herr. Sie kennede scho lang?

Mina.

Nei, erst sid hütt.

Pfarrer.

En gar agnehme Herr!
Gwüß schüli glehrt, mä gsehts vu witem scho.

Mina.

Gſehtmän eim Glehrſamkeit vun uſſen a?

Pfarrer.

Es Bitzeli ſcho; en gwüßne Ton, es Aer...
Oeppis appartis ſo im Weſe halt
Das treffed Sie bi alle Glehrten a.

Mina.

Bi Andere nüd? — Wie unterſcheidt ſi dänn
En Glehrte vume Geiſtliche?

Pfarrer.

Nüd vil, mer ſind doch immer au echli —

Mina.

Oeppis apartis, oder wänds doch ſy,
Nu daß'ſes nüd mag ggä ſo öppedie.
Nüd wahr? — Scho daß Sie immer ſchwarz cho wänd
Iſt glehrt? — Je, wänn ich mir zum Biſpiel Sie
Im blaue Frack mit gäle Chnöpfe denk,
E wißi Weſte, d' Hoſe gadriliert,
Roti Grawatte — wär de Pfarrer weg?

Pfarrer.

Entſchide. Schwarz cho mues en Geiſtliche.
Mä mues dem Nimbus ſorg ha, wüſſed Sie.

Mina.

Wil Schwarz vu allem Liecht, wo druffallt, nüt
Meh ummegit? — Nüd ſehr liechtfründtli das!

Pfarrer.

Im Gegetheil, nu zue liechtfründtli das.

Mina.

Das heißt in eigne Sack, den Andre nüt.
Jaja, er sind halt au wie ander Lüt;
Es menschelet halt bi Menschen überal:
Geistli und weltli, intressirt ist alls. —
Nenei, Herr Pfarer, wänn Sie Ihre Bart
Emal lönd wachse (Setzlig händ Sie gnueg)
Und ime gäle Nanking ummegönd
Ganz wienen andere simple Christemensch,
Nüd meh, nüd weniger, dänn wott ich Sie
Und niemer ander.

Pfarrer.

'S istene nüd ernst!

Mina.

Warum nüd?

Pfarrer.

De Professor chunnt au schwarz.

Mina.

Nu ist sis Schwarz nüd gar so Egoist,
Es lat na Röthlis ummen a sim Chleid,
Lueged Sie nu. — Und dänn, was lit au dra?
Er mag cho wiener wott.

Pfarrer.

Und wenn au Er
I der verhaßte Farb Absichte hett?

Mina.

Uf wen?

Pfarrer.

Uf öpper a dem Tisch.

Mina.

Nagar!

Pfarrer.

Darfene frage?

Mina.

O so vil Sie wänd.

Pfarrer.

Und wänni's günne?

Mina.

Händ Sie's nüd verspillt.

(geht dem Professor entgegen)

Pfarrer (händereibend).

Und wänni's günne, hani's nüd verspillt?
Du tunders Hexli, wart, i günndi scho! —
Und mitem Nanking wämer luege dänn;
Wänn ich emale dis Vermöge ha —
Dänn hänked mer de Pfarer nett a d'Wand!

(lehnt sich behaglich zurück und steckt eine neue Cigarre an)

Zehnte Scene.

Pfarrer. Mina. Reitknecht, als Professor gekleidet.

Pfarrer (verbindlich höhnisch).

Häts abkühlt, so en chalten Ueberschlag?

Reitknecht (immer mit ausgesuchter feinster Höflichkeit).

Häts warm ggä, dä Vermögesüberschlag
Vum Mineli, Herr Pfarer?

(Erstaunen.)

Pfarrer.

Was iſt das?
Wie chömmed Sie mir vor?

Reitknecht

(ſetzt ſich und riecht an dem Kaffee).

Grad wie Sie mir.
Iſt Figekafi; blöd. Zwei Glesli Rhum
Zum mindſte dri. Iſt Vorſchrift. Bſunders wänn
(mit verbindlicher Verbeugung)
Eſo en wäſſerige Predikant
Mitfürflet, wo ſi Waar im Selbſtverlag
Mues uſegä, eſo en Tüfeler,
En Allerweltsfraubas wo Alles weiß
Und Alles ſchmöckt und gſeht und fühlt und ghört,
Eſo en Schnörrewagner, dem ſis Mul
Faſt zweimal um de Schädel umegaht . . .
(hebt unheimlich grinſend aber zierlich ſein Waſſerglas; elegiſch:)
De Tüfel ſoll mi hole, wänni di
Nüd grad verchnütſche, du verdammte Pfaff!

Mina (ſpringt fort).

Herrjeſes, Hülf! Dä Menſch iſt ja verruckt!
Ich laufe zu's Majore! Hülfio! (ab)

Elfte Scene.

Vorige. Reitknecht trinkt unaufhörlich Waſſer. Pfarrer ſteht rathlos und ſprachlos.

Reitknecht

(greift tiefathmend an den Kopf; ſehr ſanft, wie erwachend).

So, iez iſch guet. Wo bini au? Jäſo . . . .

Pfarrer.

Sie händ ſi gwüß im Brunnewaſſer g'irrt
Und ſind zum Chrieſiwaſſerbrunne go
En Umſchlag mache.

Reitknecht.

Ich? Wieſo? Warum?

Pfarrer.

Sie händ zum Imbeſtich na Sunneſtich.
Sie wüſſed-würkli nüt, wie ſchwer Sie mich
Grad iez beleidigt händ?

Reitknecht (erſchrocken).

Nei, ich weiß nüt? (klagend)
O Jeſisgott und Vatter aber au,
Dänn hetti wieder ſo en Afal gha
Woni die brävſte Lüt bileidige!
En Paroxysmus wie ſo öppedie!
'S iſt ſchüli! Sötts de Lüte ſäge ſuſt
Voranne — Hani's nüd gſeit?

Pfarrer (beſänftigt).

Würkli nüd.

Reitknecht.

Es iſt e Chranket. Hani gräßli tha?

Pfarrer (ſetzt ſich wieder).

Ja gräßli. Hämer alli Schand und Spott
Agworfe, Herr Profeſſer! — Nie na hät ...

Reitknecht.

Es chunnt
Glaub wieder! — Ach, da inne brennts! — Ja, 's chunnt!!

Pfarrer.

Mer wänd voranne lösche — das thuet guet!
(spritzt ihm Wasser an)

Reitknecht.

Es chüelet! (aufspringend) Witt au wiedertauft sy, du?
(ergreift die Flaschen und verfolgt den Pfarrer; kehrt aber sogleich um und setzt sich zum Kaffee. Im Hintergrund Frau Wüst und Professor)

Efangen Eine furt; chunnt nümme dä! (trinkt)
Aha, mis Doppelbild und 's Mameli.
Und iez na furt mit dene, dänn isch guet.
(geht hinter das Gebüsch)

Zwölfte Scene.

Frau Wüst. Professor. Reitknecht auf der Lauer.

Frau Wüst.

Es ist halt herrli uffem Land, nüd wahr?

Professor.

O, dem Botaniker, wo wetts em au
Sust besser gfalle? — 'S ist nu schad, die Bien
Verdunklet mer doch viel vum Schöne da.
Es hät so seltni Pflanze; grad iez det . . .
Erlaubed Sie . . .

Frau Wüst.

Es Käfeli na z'erst.
'S Kafi ist au e Pflanz, se vil i weiß. (schenkt ein)

Professor.

I bringenen e Blüete; blibed Sie ....

Frau Wüst (gähnt).

Wo ist au 's Chind? — E herrlis Käfeli. (schenkt Rhum ein)

Reitknecht

(legt ihr über die Schulter etwas auf den Teller).

Nüd wahr, e seltni Pflanz das? (zurück)

Frau Wüst.

Au Pfithund!
En rothe Schnägg! — Verbittmer derig Gspäß!

Professor (kommt).

Was au en Schnägg? — En Iris isches ja!

Frau Wüst.

So das en Iris? — Müend en Iriß ha
Im Ghirn, wänn das en Iris sötti sy.

Professor.

Wänn das kei Iris ist —

Frau Wüst.

Ja das iez scho.
Und 's vorig ist en Schnägg gsy.

Professor.

'S vorig, was
Au 's vorig? Wo ist au en rothe Schnägg?

Frau Wüſt (hält ihm den Teller unter die Naſe).
Da iſter — gſehndſene? Iſt herrli chüel!

Profeſſor.
Ich hebene da annegleit?

Frau Wüſt.
Wer ſuſt?

Profeſſor.
Bi ja dethinne gſy.

Frau Wüſt.
Nei, da am Tiſch!

Profeſſor.
I cha ja doch nüd vorne und hinne ſy?
Dänn müeßti ja en Doppelgänger ha . . .

Frau Wüſt.
Still mit dem Wort! Es frürt mi a der Sunn!

Profeſſor (hält ihr die Blume über die rechte Schulter).
Nei, lueged Sie iez nu die Iris a,
Die Farbepracht!

Frau Wüſt.
Scho, aber ſchmöckt ja nüd.

Profeſſor.
Die gfranſte Bletter . . . .

Reitknecht (leiſe über die linke Schulter deutend).
Grad wie Gſichter ſinds.

Frau Wüſt (ſieht links).
Wänd Sie mi na umermle?
(ſieht rechts und beide gleichen Köpfe hart an ihrem Geſicht; ſinkt mit einem gellenden Schrei in Ohnmacht)

Professor.

Jeß! Was gits? —

Reitknecht (mit süßlichem Grabeston).

Luegmi nu a, ich bin dis besser Ich!

Professor

(lorgnettirt nahe; erschrickt ab dem ebenfalls lorgnettirenden Spiegelbild, das ihm jede Bewegung nachmacht; Reitknecht drückt ihm rasch die schräge Binde über beide Augen und eilt ab).

Dreizehnte Scene.

Frau Wüst. Professor.

Professor

(tappt nach der Brille, sieht nach der Frau Wüst; hält ihr den Milchhafen unter die Nase und läßt ihn zitternd fallen).

Was ist iez das gsy? — Chunnt vum Bienestich.
Vum Bienestich — Hallucination!!! —
Vergiftig villicht? — Ja, 's git Fäl daß Lüt
A so Insektestiche sterbed — Gott,
Wänn gaht de nächst Zug hei? — Wott hei, wott hei!
Es hät kei Dökter ufem Land — wott hei!

(nicht ohne einige Stühle umzuwerfen schnell ab)

Vierzehnte Scene.

Frau Wüst. Madle.

Madle (aus dem Gebüsch).

Ach, das ist herrli gsy! — Da lit sie ja! —
So stumm und still — und sust eso es Mul. —

Nei, aber helfe muesmere dänn glich.
He dä, Frä Wüeſt, verwached! Wänder dänn
Uf alle Bänken Imbisſchläfli thue?
Verwached, Frau! 's iſt halbi vieri, Frau!

Frau Wüſt (erwachend).

Wo bini? . . . .

Madle.

Ufem Steihof denk bi Eus.

Frau Wüſt (matt).

So, ufem Steihof . . . iſter furt?

Madle.

Wer furt?

Frau Wüſt.

De Doppelgänger — ach min Jeßis Gott! . . .
Gang, gang, pack' mini Sache, Madle, lauf! —
Nei blib, i chumme mit . . . nei gang . . . nei chumm . . .
Das iſt min Tod . . . das überläbi nüd . . .
Wänn gaht de nächſt Zug?

Madle.

Inere halb Stund.

Frau Wüſt.

Chumm füehrmi uf de Bahnhof, kei Minut
Blibi meh da.

Madle.

Was händ Sie dänn au, was?

Frau Wüſt.

Dä muesmer hütt na zu der Wonnig us.
Ich wott kei Doppelgänger, chumm Madle! (ab)

Madle.

Jez wänns enand na treffed uff der Bahn
Wirds gar na nett. Die chömmed nümme die!
Und au de Pfarer hät si nüd leid zäpft.
Du chätzers Finkesträl, bist du en Schatz! —
(singt)
Zidizidazibumbumbum
Hallungzinaziaaan! (hüpft ab)

Dritter Akt.

Erste Scene.

Wohnzimmer bei Mina.

Mina. Major, Luise (treten ein).

Mina.

I danke doch vielmal iez beide na
Daß Sie mi heibigleited — nei, elei
Hettimi nümme trout. — Er glaubed nüd,
Die Auge woner gmacht hät — zue verruckt!
Es schuderet ein . . .

Major.

Mer wände gschweigen iez
Und heispediere; — ister na im Hus?

Mina.

I weiß nüd öb im Garte villicht na.
O bitti, bitti, liebe Herr Major!
Ach göndsen au go sueche! — Z'erst im Hus! —

Major.

Sollem villicht es Lektiönli gä
An Ort und Stell grad?

Luise.

Nei, na nüd so gschwind,
Ma wände gseh z'erst.

Mina.

Nei, ich nümmen, ich!
Mached Sie was Sie wänd, spediered Sie
En nu so schnell a's gaht uf d'Isebahn,
Ich binenen ebig dankbar, Herr Major! —

Major.

Ich attaquiert' und sprengti für dä Blick
Es Regiment verruckt Professer, ich! —
So, also nanig so? (schwingt die Peitsche)

Mina.

Nei!

Luise.

Wol!

Mina.

Nei nei!

(Major lachend ab)

Zweite Scene.

Vorige.

Mina.

Schlaft ächt mi Mamä na? 'S häts au scho ggä
Daß sie bis z'Abig gschlafe hät.

Luise.

Biquem

Für dich.

Mina.

Warum? — Will doch go luege gschwind.

Luise (lachend).

Blib da! Wänn dä verruckt Professer chäm!

Mina.

Fürchst du di au?

Luise.

Perse.

Mina.

Sie schlaft grad da

Im Nebetzimmer. (Öffnet behutsam die Thüre)

Sie ist nüd da, wird wol im Garte sy.

Herrjeses, wänner sie au umbbracht hett!

De Pfarer z'erst, und dänn na d'Mamä druf . . .

Luise (munter).

Und d'Madle zletst — das wär e Morithat

Für d'Jahrmärt! — Namal iez, wie isches gsy?

Er heb dem Pfarer uverschannti Ding

I's Gsicht gseit?

Mina.

Ja, und Auge gmacht dezu,

Und alles doch so süeß und höfli gseit . . .

Luise.

Und das söll Zeiche vu vertrübelet sy?
Du, wänn's em Ernst gsy wär, und wänn's enand
Scho frühner uf der Mugg gha hettid?

Mina.

Ah? —

Luise.

Wie ist de Pfarer dänn mit Ihm gsy zerst?

Mina.

Ja, echli trätzlet hät erne, 's ist wahr.

Luise.

Gsehst, gsehst, aha, dänn ist na zletzt am End
De glehrt Herr gar nüd so vertrübelet.

Dritte Scene.

Vorige. Major.

Major.

Ist nienen umme, Ihre Chrüterma,
Er wird zum Chämmi us verduftet sy,
Es räuchelet na stark.

Mina.

'S ist Oberwind.
So niene? Alles leer?

Major.

Doch nüd so ganz;
Das hani uff der Stäge gfunde na. (entfaltet eine Schlutte)
Ist das vu ihm?

Mina.

Nei, vu der Mamä, Jeß!
Was, uf der Stäge ſäged Sie?

Major.

Jaja.
Es lit na Wibergwand dur d'Stägen ab
Bis zu der hindere Thür. — Sie händ e Wöſch?

Mina.

Wi . . . wi . . . wi . . . Wibergwand?! Vu wem?

Major.

So Züg.
Au ſtaht en Chaſten uf der Lauben off
Voll Herrechleider, ufem Bode lit
En Uswahl au: Fräck, Hoſe, Kamiſöl,
En Stecke, Hüet — vun Ihrem Unggle her,
I kenne's guet . . . (ernſt) Es gſeht wie Ibruch us.

Mina.

Um's Himmelswille! — Räuber na im Hus?

Luiſe.

Wänn dä Profeſſer en verkleidte Schölm . . .

Mina.

Wo iſt au 's Meitli? — Und die Mamä? Ach
Es gſchwindtmer . . . Madle! — Suecheb Sie ſie au
Im Garte!

Vierte Scene.

Vorige. Pfarrer (mit einem Paar schwarzer Hosen und einer Botanisirbüchse).

Pfarrer (wichtig).

Sö, da triffi Gsellschaft a,
'S ist guet.

Luise.

Was bringed Sie iez wieder da?
Zletst gits e ganzes Chleidermagazin,
Hot Nuwoteh, Prix fix*) und garantiert.
Wo händ Sie das etdeckt? Au ufem Gang?

Pfarrer (wichtiger).

Nei, das ist 's gräßlichist: am Charpfeteich!

Alle.

Am Charpfeteich?! —

Pfarrer (noch wichtiger).

I will bikenne frei,
Ich glaub, es ist es Unglück gscheh — dä Herr
Womi ja fust vo Hut und Haar nüd kännt . . .
(Luise und Mina wechseln Blicke)
So glaubi wenigstes — das heißt . . .

Luise.

Er heb
Si wegen Ihrer Zänggleten ertränkt?

---

*) Das x wird ausgesprochen.

Pfarrer (mit großer Würde).

Das glaubi nüd, obſchon Sie glückli gnueg
Die Sach nüd ſo ſchwer nämmed ſchints wien ich.

Luiſe.

I nimme ſie erſt ſchwer, wänn's nöthig iſt.

Major.

Sie meined alſo i dem Charpfeteich
Heb ſi dä Herr Botaniker erſäuft,
Wilen es Imbli gſtoche heb? — Wär ſtarch.

Mina.

O nei, das chunnt ja vor, daß Imbeſtich
De Menſch in Irrſinn füehred und in Tod.

Luiſe.

Wär ſchad für d'Karpfe.

Major.

Nei, die freſſed Alls.
Mä wirde müeßen abla denk, perſe.

Pfarrer.

O dä hät abgla gnueg tha gege mich!

Mina.

Mä muese glich abla de Teich, perſe.
Ich ſöll en todte Menſch verfule la
Da imim Garte? Lieber ziehni us.

Major (leiſe).

O ziehnd Sie us und chömed Sie zu mir!

Mina (laut).

'S iſt nanig Sechſi!

Major.

Ich denke, 's wird iez halt am beste sy
'S Gmeindammenamt erschint, en Augeschi
Ufznäh, i willen goge hole gschwind.

Mina.

O blibed Sie, sust simer ohni Schutz!

Pfarrer.

So so? So so? Bin ich dänn nu e Null?

Luise (liebenswürdig).

Nei gälled Sie, Herr Pfarer, chönned au
Es Gwehr ablah, au wänn's nüd gladen ist?

Major (für sich).

Ja, 's Mundstuck channer abla, daß es chlöpft,
Reins Vetterlisystem, drizehe Sätz
I der Minute.

Mina.

Nu, da chunnt sie zletst!

Fünfte Scene.

Vorige. Madle.

Mina.

Wo steckst ä du? — Weist nüd was ggange ist?

Madle (unschuldig).

Was ggange? Nei, weiß nüt. (für sich) O weiß nu z'vil!

Mina.

Für's erſt iſt's Unggle's Chleiderchaſte leer
Usgrumt, vil furt, der Mamän ihri Sach
Iſt au verſtreut im Hus und's dritt und's fülſt:
Lit de Profeſſer tod im Charpfeteich! —

Madle (ſchreit).

De Mulaff, alte Nar vum Finkeſträhl?
Herrjeß, min Ritchnecht . . . iſt verſoffe? Nei?! —
Das iſt iez zue etſetzli — hu hu hu!

Pfarrer.

Ja, das ſind ſini Hoſe, lueged nu!

Madle.

Das? Sini Hoſe? (lachend) Treit ja lederni! — (getröſtet)
Ein ſo verſchrecke. — Nüd de Finkeſträhl,
Das iſt der Ander, mit dem Imbliſtich.
De recht Profeſſer!

Mina.

Was? — Jä häts dänn zwee?

Major.

Da chunnt ken Menſch drus was das Meitli ſchwätzt.
Wie chunnt iez na min Ritchnecht i die Gſchicht?

Madle (wieder unſchuldig).

De Ritchnecht? Ihre Ritchnecht? — Weiß vu nüt.
De recht Profeſſer!

Luiſe.

Häts en lingge na?

Madle (nickt ſchalkhaft).

Zwee häts. Der Mamä n ihre z'erſt — de zweit
Min Mulaff, alte Nar vum Finkeſträhl.

Major.

He z'tunderſtrahl . . . jäſo! . . Wänn da en Menſch
Druſchunnt! — wie chunnt min Ritchnecht dri? Jez z'erſt?

Madle.

De Ritchnecht? Mulaff, alte Nar vu Fink . . .

Major (drohend).

Fink, willdi ſträhle wänn d'iez nid bikennſt! —

Madle.

Was händ au Sie? Was wänd au Sie mit mir?
Verbittmer derigs! Bi nüd Ihri Magd! —
Wer ſeit au öppis vume Ritchnecht, wer?
Händ dänn nu Ritchnecht Lederhoſen a?
Händ Sie dänn nüd au a im Dienſt? — Und ſuſt,
Das gaht ken Menſch a, wänn dä alt Nar ſcho
Min Schatz iſt.

Mina.

Was, de Herr Profeſſer meinſt? (allgemeine Heiterkeit)

Madle.

Natürli, de Profeſſer! — Lached Ihr
Se vil er wänd — 's git na ganz ander Lüt
Die hettid gern en Schatz . . . all Farbe Lüt!

Lönd Ihr mer mis Profeſſerli drum au,
Und nämmed Sie mira de Herr Major,
Sie de Herr Pfarer, ich de Finkeſträhl,
Se gits drü Paar und iſt d'Kumedi us.
Wänn Ihr einander wänd,
So gebet Euch die Händ
Im Namme des Giſetzes,
So, jez hettſes.
Civileh, allwil! Geiſtli gahts vil z'lang.
Bizirkspreſidium, das iſt iez Trumpf! —
(allgemeines Erſtaunen)
Ja, lueged Ihr iez wiener wänd — 's iſt glich! —
Die Zite ſind verbi, wo d'Herrelüt
„Guſch undere!" ſäge chönned; — mir ſind Trumpf,
Mir, nazonali Intempomeranz,
Schatzonalismus, ohni Lismete, —
Eidgnoſſeſchaft — und alles kantonal
Im Stadium! — So redt de Finkeſträhl,
De Finkeſträhl hät's gſeit und dä verſtahts,
Und Ihr verſtönd allſamme da en Speck!
(aufgeblaſen gegen die Thür; dort ſtößt ſie an den Profeſſor)

Sechste Scene.

Vorige. Profeſſor.

Madle.

Ja, chumm und leggenes du na beſſer us,
Was Trumpf iſt iez! — Nu uſe mit der Sprach,

Tütsch uſe, daß ſie endtli igſeh müend
Daß män au Recht und nüd nu Pflichte hät!
Nu, fang iez a — lueg nu, ſie fürcheddi!

Profeſſor

(iſt ſtaunend ſtehen geblieben und hat Madle fortwährend lorgnettirt; ſie ſchiebt ihn vor, er lorgnettirt den Major).

Sind Sie de Herr . . . de Herr

Major (ſteif).

Det iſt de Herr!

Profeſſor (zum Pfarrer).

Aha, jäſo, Sie ſimmer ſcho bikannt
Herr Pfarer . . . ebe

Pfarrer.

Nei, det iſt de Herr.

Profeſſor.

Wie? — Ach, jäſo . . . möcht na der Jumpfer Wüeſt . . .

Mina (flüchtet ſich zum Major).

Drei Schritt vum Lib! —

Profeſſor.

Äbbitti ſäged Sie,
Was händ Sie au? — I wott nüd ſtöre — ach,
I weiß wol, i was für e ſchiefi Lag
D'Frä Wüeſt mit ihrer Eigemächtigkeit
Mi bbracht hät, Jumpfer Wüeſt . . .

Madle.

Säg nüd, d'Frä Wüeſt,
Säg lieber du grad ſelber, Finkeſträhl,
Mit diner kosmetikiſchen Idee
Bu Völkerſolitet. Gſehſt, i has gſeit,
Sie ſeigid manig rif für's . . .

Major (bricht los).

Tollhus rif.
Ihr alli beidi! Packedi da furt,
Suſt zeig ich eu de Weg — ich han iez gnueg! —
Zwar iſches under miner Würdi, mich
Mit Lüte go z'bifaſſe, wie Sie ſind,
Höſi, erbärmliche, Schnapsſufer Sie!
Wär nu min Ritchnecht da, er hett Sie gſchwind!

Madle (höhniſch).

Das iſte ja, de Ritchnecht!

Profeſſor.

Was bin ich?

Madle.

Verſtelldi nümmen iez und zeig wer d'biſt!

Profeſſor.

Was ſolli zeige dänn? — Ich bi ja ich,
Untheilbar, individuell . . . .

Madle.

Schwig jez!
Und wänners dänn nüd glaubed daß er's iſt,

Se luegeb! — Hät dä Menſch en Imbligſchwulſt?
(reißt ihm die Binde ab)
Nu, gſehnders?

Alle.

Daß er gſchwullen iſt — ja ſcho!

Madle.

Herrjeß, es iſte nüd, 's iſt de Verruckt!! — (rennt ab)

Siebente Scene.

Vorige.

Profeſſor (flehend).

Weiß Gott, i chumme nüd drus was Sie wänd,
Und daß Sie alli höh ſind über mich! —
Ich ha ja uf der liebe Welt ken Menſch
Bileidiget . . .

Pfarrer.

So, nüd? ſo, nüd? Händ Sie
Nüd gſeit, 's ſei Figekaſi, ſeigene z'blöd
Und händ e Schwetti Rhum drigleert?

Profeſſor.

Was ich?
Hanni dänn nüd gſeit, geiſtigi Gitränk
Seigid zum Nachtheil fürmi — Jumpfer Wüeſt?

Mina.

Das händ Sie gſeit, ja, und zwei Glesli gnah . . .

Profeſſor.

Ich?

Pfarrer.

Ja, und graucht dezue.

Professor.

Ich graucht?

Pfarrer.

Und gschimpft.

Professor (an den Kopf greifend).

Und gschimpft? — Jez wetti dänn doch würkli gern,
Es wur en Andere fürmi denke — ach! (schmerzlich bitter)
Epfellmi, Jumpfer Wüest, i dankene
Für d'Gastfründschaft . . .
Wohin der Blick schweift, fühlend das Herz sich sehnt,
Ach, nichts als Kälte, hallender Worte Pomp,
Voll Argliſt, und, ein nie erkannter,
Gehet dem Bruder der Bruder seitwärts.

(ab. In der Thür stößt er auf Reitknecht und Madle, die ihn zurückführt)

Achte Scene.

Vorige. Reitknecht. Madle.

Madle.

Das ist de Recht! Lönd Sie dä Alt nu gah.

Reitknecht (im Reitkostüm wie anfangs).

Still, kleiner Kinderköpfigkeit! — zuerst
Aufrichten Austrag von die wüst Madame (zu Mina)
Madonna Häßlich höflich sich empfehl
Und nicht vergessen Béleidigungén

Von des Professor Doppelgängerschaft,
Verreist nach Seurick mit Schnellzügbarkeit,
Professor ihr gestohlen werden kann,
Soll andern Wohnsitz suchen, Doppelgang.
Nachschicken Schlutte noch für wüst Madam.

Madle (schnell).

Ja lueged, Herr Professer, das ist Ihn,
Dä da ist Ihre Doppelgänger gsy!
Mer händ echli en Chilbigspaß usdenkt
Und Er hät si verkleidt, min Finkesträhl.

Alle.

Das ist de Finkesträhl?

Madle (strahlend).

Das iste, ja.

Mina (zu Luise).

Herrjeß, iez glicheterem na vil meh
So ohni Bart ....

Luise.

Ach, denk doch nüd a das?

Major (gewichtig).

So so Ihr gheißed Finkesträhl? So? so?

Madle.

Ja, Mulaff, alte Nar vum Finkesträhl.

Reitknecht.

Nein, Olaf Waldemar von Klinkowström. (behaglich)
Das auch zu Spaß gehören, Herr Major,
Zu Spaß mit die da. (auf Madle deutend)

Major.

So? Recht ſpaßhaft Ihr!
Erboulichi Myſtifikation!

Madle.

Ärgüſi, Herr Major, das ſimmer nüd!
Mir ſind kei Miſtfinknation, mir ſind
So gueti alti Schwizer mir wie Sie,
Und wänn au er en Lappiländer iſt.
Bhalted Ihr d'Miſtfinknation für Eu!

Major.

Es iſt na allerhand Verdächtigs da
Mit Eu, Herr Theodor, wänn nämli das
De richtig Namen iſt vun Eu. — Nenei
So Gſpäß i fründe Hüſere gelted nüd
Hierlands ....

Luiſe.

Zletſt iſter vume Zirkus doch!

Major.

Und ehrewerthi Lüt bileidige —
(Min Herr Profeſſer, bitte höfli ab! —)
Das gaht nüd i mim Dienſt — Er ſind etla.

Madle.

So ſo, etla? und ich au, Jumpfer Wüeſt?

Mina.

Hett würkli großi Luſt ...

Madle.

Nu unſchiniert,
Nu, uſe mit der Sprach! — Ich chünden Eu! —
Jez ſimmer quitt mit dir, du Herrevolch! —
Mir ghöred na zum rechte Volk, mir zwei,
Und fönd en eiges Gſchäft z'Martini a,
Adie, iez gömmer z'erſt zum Tanz ....

Mina (ſehr beſtimmt).

Voranne wird
Dä Chaſte wieder igrumt, Butz und Bänz,
Und dänn wird gfraget ob mä's Eu erlaub!

Madle.

Gäll, ghörſches, Mulaff?

Reitknecht.

Madam hat ganz recht
Bon manièren muß man haben ſtets,
So retirir ich de bonne manière,
Auf Wiederſehen, ſchönes Fräulein Wiuſt!
(elegant ab mit Madle; letztere patzig)

Profeſſor.

Ich ebefalls! — (ab)

Pfarrer.

Ich bis uf witers au! (ab)

Luiſe.

Und ich deßgliche! (ab)

Neunte Scene.

Mina. Major.

Major.

So? Und ich? Bin au
Etla? —

Mina (sanft).

Ach, Herr Major — 's ist nanig Zit. —

Major.

Wie dörfi das verstah, 's sei nanig Zit?
Zum gah nüd oder na zum blibe? — Wie?

Mina (setzt sich auf das Sopha).

Es ist drüviertel scho. — Ach, Herr Major . . .

Major (setzt sich auf den Stuhl; mit steigender Wärme).

Was händ Sie z'süfzge? — Säged Sie's nu mir,
'S ist guet ufghobe bimer; Ihri Freud
Ist m i Freud, Ihre Schmerz de minig au.

Mina.

I dankene!

Zehnte Scene.

Vorige. Madle.

Madle.

De Doppelgänger hät
E lätzi Stampenierbüchs mit si gnah;
Er ist scho wit furt . . . sollem sie go näh?

Mina.

Nei löndem sie.

Madle (für sich).

Jä so, potz Tunderli,
I glaube schier gar, da wird gnächberlet! — (ab)

Elfte Scene.

Vorige.

Major (für sich).

Die Hagelsher! —

Mina.

Min werthe Herr Major,
So sehr mi Ihren Atrag freut, für hütt
Chani umügli Bscheid gä druf — dä Tag
Ist zue verworre gsy, Sie wüsseds ja
Und Sie bigrifeds selber, so e Sach
Mues doch erdured sy, nüd wahr?

Major.

Ja scho.
'S ist richtig; aber 's chann en Zuefal gä . . .

Mina (springt auf).

En Zuefal, säged Sie? — Was wüsseds Sie?
Sie wüsseds öppis vu mim Fritz? Herrjeß!
Sie händ Verbindige mit Indie, händ
Bikannti det . . .

Major (verdrießlich; bleibt stehn).

I danke, Jumpfer Wüest,
Für Ihre Glauben a mi Redlichkeit.
Ich han Bikannti det, ja das ist wahr,

Und bſunders ein Gſchäftsfründ woni na nie
Perſönli gſeh ha, ſehr en gwandte Ma
Und gar e humoriſtiſche Natur
Und doch voll routinierter Gſchäftskenntniß.

Mina.

Wie heißter?

Major.

Friedrich Fiſcher.

Mina.

Was, au Fritz?
So, Fiſcher. — 'Siſte nüd.

Major.

Liebwerthi Seel,
Sie ſind en chlinen Aberglaube Sie.

Mina.

Ja ebe, ha das vu der Mamä her,
Und lueged Sie, wieni Zuetroue ha
Zu Ihne, ja, i ſägenes i's Ohr: (Major bückt ſich raſch)
Ich glauben au a Doppelgänger, ich!
Gälled Sie au?

Major (enttäuſcht).

Abah! — So, das iſt Alls?

Zwölfte Scene.

Vorige. Packer.

Packer (mit einem Telegramm).

Ärgüſi binenand. Äh, Herr Major
'S iſt e Theepeſche cho da an en Herr
Fritz Werdmüller . . .

Mina (ſchreit gichteriſch).

Herrjeß, was hani gſeit!!

Es iſte!! (ſtürzt ab)

Dreizehnte Scene.

Vorige.

Major.

Wänn da de Tüfel druſchunnt .... 's iſt ſcho guet;
Da. (Packt ab)

Major.

Werdmüller? — Känni nüd. Und doch, da ſtaht
Ganz dütli.

„Herr Fritz Werdmüller, pr. adr. Major Bruppacher,
Fabrikant ꝛc."

Was iſt au das für en verruckte Tag?
Merkt wol daß Chilbi iſt hütt.

Vierzehnte Scene.

Major. Luiſe.

Major.

Guet, daß d'chunnſt,

Luiſe.

Und guet daß d' dabiſt. — Nu, was hät ſie gſeit?

Major.

Nüt, furt, zum Lauf us wienen Büchſeſchutz.

Luiſe.

Abgſchlage?

Major.

Nei, vertröst uf morn, und us
Und drus go Bändli haue. — Kännst du dä?

Luise.

Werdmüller Fritz? — Nei. Wänn's din Ritchnecht wär?

Major.

He z'Himmeldunnerhagelsackerment,
Das chönnt na sy! — Wo sie dä Name ghört,
Da chlöpft sie wiene Flattermine uf! —
Wird e go sueche sy. — O Wibervolch! —
Ich blibe ledig! Wott ekänni meh,
Das gitmer vil z'vil Gfäch! —

Luise.

Was staht dänn drinn?

Major.

Halt! Das blibt zue!

Luise.

Mä gsäch doch ämel drus,
Was drinnstiend.

Major.

Ebe darum blibt sie zue.

Luise.

Was thuest dänn mit?

Major.

De Ritchnecht frage z'erst
Ob Er so gheißt.

Luise.

Hät ja all Nämme dä. — (Geschrei)
Was gits au dusse? Los au d'Madle, du? —

Fünfzehnte Scene.

Vorige. Madle, hereinstürzend.

Madle.

Hülf! Hülf! Sie ist verruckt! Sie chunnt mit Ihm!

Luise. Major.

Wer? Was au?

Madle am Fenster.

Mit mim Finkesträhl! Sie ist
Verruckt! Sie late nümme gah, verchüßt,
Verdruckte fast — so lueged Sie nu det!

Major. Luise am Fenster.

Weiß Gott.

Luise.

'S ist ihre Fritz.

Major.

De Ritchnecht?

Luise.

Ja!

Major.

E hübschi Acquisition das, woll! (wild)
Ich gah und sattle selber iez min Gaul
Und uf und drus go Bändli hauen au!

(Major und Luise ab. Durch eine andere Thüre kommen:)

Sechszehnte Scene.

Reitknecht. Mina (lachend hereingehüpft).

Mina.

Es iſte, 's iſt min Fritz, min alte Fritz!
O laß di gſchauen au, du liebi Seel! —
Weiß Gott, de biſches na! — zwar mager, gäl,
Aber de biſches na — du Schatz, du Schatz! —
Ach, 's zwirbletmer! — O Fritz, du Röhrli du!

Reitknecht.

Ja ja, 's iſt mich, nach mängem böſe Jahr!

Mina.

Und Ritchnecht biſt gſy? — Armi armi Seel!

Reitknecht.

Nei, nümme; ohni Stell grad iez, weiſt ja.

Mina.

O bruchſt kei Stell meh, chumm du nu zu mir,
Ha gnueg für beidi.

Reitknecht.

Jä, dä Pfarer det?

Mina.

Ähhüetis nei!

Reitknecht.

Jä gwüß nüd? — Iſt mer gſy,
Er chönnids zimli guet ....

Mina.

Gwüß ſicher nüd,
So glaubs doch au, du liebe Lappi du!

Reitknecht.

Und dä Professer?

Mina.

Ach warum nüd gar!

Reitknecht.

Warum, o Göttin?

Mina.

Darum.

Reitknecht.

Das gilt nüd
I trou der nüd! — E so en schöne Ma! —

Mina.

Gäll ebe, ja.

Reitknecht.

Ja. Oder min Major?

Mina.

Nüt, gar nüt, niemer wotti as min Fritz,
Das heißt, wänn d'Madle nüt degege hät?
(Reitknecht küßt sie.)

Siebzehnte Scene.

Vorige. Major und Luise.

Major.

I will nüd störe; nu na gschwind e Frag.
Wil Sie doch sövel Nämme händ — ist das
Für Sie?

Reitknecht.

Aha. Jaja, das ist für mich.

Major.

Guet; chumm Luise. Läbed Sie recht wol! —

Reitknecht.

Nei, warted Sie na gschwind, min liebe Fründ.
Es gaht au Sie a, liebe Brüppachère. (liest; dann freudig)
Das Schiff ist acho us Westindie! — 's Glück
Hätis au dasmal welle. Gwinnst bitreit
Fast zehetusig Pfund für Sie und Eus.

Major.

Was säged Sie? Was für es Schiff?

Reitknecht (gibt ihm das Telegramm).

De Zeus.

Mit Kapitän Olsborne .... doch en nette Kauz.
I hanene ja gschribe vunem oft.
Wüssed Sie's nüd? —

Major (stupefaktus).

He z'Dunderwetter au,
Wer sind Sie au? Sie sind doch goppel nüd ....

Reitknecht.

De Friedrich Fischer Ihne — Dir, min Schatz,
Und Ihnen au Fritz Werdmüller vun iez. — (zu Mina:)
Weist na? „Uf Wiedersehn as riche Ma
„Und giengs“ ....

Mina (selig).

„Au zehe Jahr. Ich will!“

Reitknecht.

„Adiö!“

Mina (ihn umarmend).

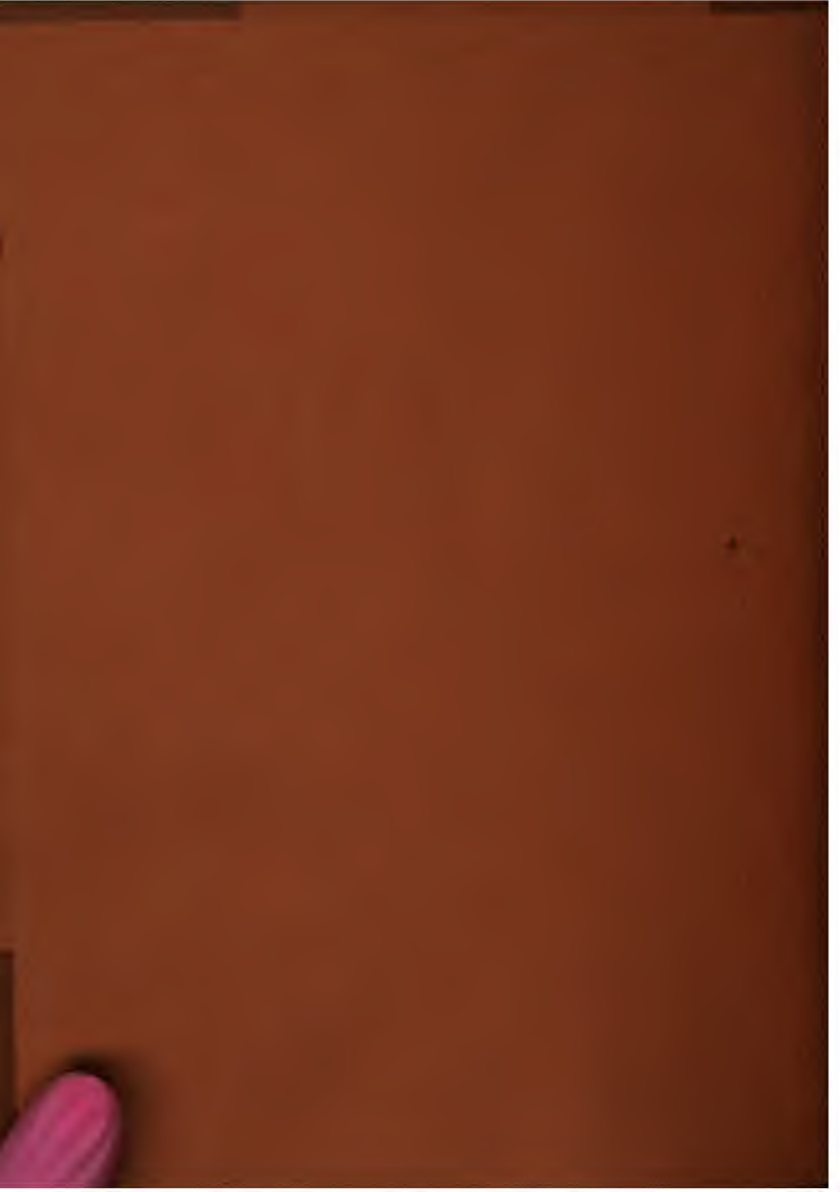
Nei, nümmen adie bis in Ebigkeit! (es schlägt 6 Uhr)

Werdmüller.

Gäll i bi pünktli gsy? — 'S schlat sechsi grad.
Gäll, bin en Wehrdi Müller? hami gwehrt. —
Erzellen Alles no vun A bis Z.
Jez einewäg grüeß Gott Ihr Lüt, diheim!

Major (herzlich).

Das heißt män eim uf d'Flinte gschneit, willkumm!

Ende.

Druck von J. Schabelitz in Zürich.